Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1894

72 (28.3.1894) Mittagsausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 Mal. — Mittagsausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich: 1.80 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Petitzeile 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger) die Reklamezeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 14555. 28. Dezember 1893 notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlstraße Nr. 17. Rotationsdruck. Eigenthum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albert Herzog. für den Inseraten-Theil A. Rinderspacher sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 72. Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Mittwoch, den 28. März 1894. Telephon Nr. 86. 10. Jahrgang.

Das Hinterland von Kamerun.

Der Vertrag mit Frankreich in Betreff des Kameruner Hinterlandes bis zum Tsadsee ist noch nicht offiziell veröffentlicht. Indeß gestatten die Publikationen dem Kolonialblatt jetzt schon eine Uebersicht und ein Urtheil über die Resultate zu gewinnen. Wir folgen im Nachstehenden den „Münch. Neuesten Nachrichten", indem wir darauf aufmerksam machen, daß die Grade von dem Meridian von Greenwich und nicht von Ferro in Abweichung von den neuesten Atlanten und Karten angegeben sind.

Ein auch nur flüchtiger Blick auf die Karte zeigt, wie wenig das Abkommen deutsche Interessen gewahrt hat, wie würdig es sich jenem ersten traurigen Kolonialvertrage, dem Sansibarvertrage, anreiht.

Die Grenze von Deutsch-Kamerun geht am linken Ufer des Schari stromaufwärts bis zu dessen Schnittpunkte mit dem 10. Grad nördlicher Breite, sodann wendet sie sich scharf westlich auf dem 10. Grad entlang, dann südlich auf Bifara zu, das am Kebbi (rechten Nebenfluß des oberen Benuë) liegt, läßt Bifara auf französischem Gebiet (natürlich!), führt von dort südöstlich nach Lame, das, ebenfalls auf französischem Gebiet bleibend (selbstverständlich!), in einem Bogen umgangen wird, geht dann in südsüdöstlicher Richtung auf jenen Punkt zu, wo der 15. Grad Ostlänge von dem Breitengrade 8 Grad 30 Min. geschnitten wird, folgt dann dem 15. Grad nach Süden, umgeht das (natürlich!) französisch bleibende Kunde mit 5 Kilometer Abstand in einem Bogen, geht weiter nach Süden bis zu einem Punkte des Breitengrades von Bania, der 62 Minuten westlich von Bania liegt, wendet sich dann südsüdöstlich auf den Sanga-Fluß zu, der 30 Kilometer nordwärts des Punktes liegt, wo der 2. Grad Nordbreite den Sanga schneidet; sodann geht die Grenze am westlichen (rechten) Ufer des Sanga bis zum 2. Grade Nordbreite aufwärts, folgt dann diesem 2. Grad in westlicher Richtung, bis er den Ngoko, einen rechten Nebenfluß des Sanga, trifft, und geht den Ngoko aufwärts bis zum 15. Grad Ostlänge und schließlich diesen letzteren nordwärts bis zu seinem Schnittpunkte mit der seit 24. Dezember 1885 bestehenden Südgrenze von Deutsch-Kamerun. — Nach diesem Abkommen hat Frankreich im Norden freiesten Zutritt zum Tschadsee, an dem Deutschland nur eine kaum einen halben Grad breite schmale Uferstrecke behält, die Scharimündung ist getheilt, Frankreich hat Zutritt zum oberen Kebbi und dadurch zum Benuë, während Deutschland im äußersten Südosten Zutritt zum Sanga, einem Nebenfluß des Kongo, erhält. Der Flächeninhalt von Kamerun beträgt etwa 495,000 Quadratkilometer.

Zur Vertheidigung des Abkommens wird u. A. offiziös immer wieder betont, nördlich vom 6. Grad habe Deutschland keine Ansprüche gehabt, die vor einem Schiedsgericht hätten bestehen können. Diese Behauptung ist absolut unverständlich und ganz und gar unbegründet; das 1885er Abkommen enthält einen ausdrücklichen und uneingeschränkten Verzicht Frankreichs auf alle Ansprüche nördlich von der darin festgelegten Grenzlinie (2. Grad 10 Min.); warum nun mit einem Male dieser uneingeschränkte Verzicht Frankreichs nur bis zum 6. Grade nördlicher Breite reichen soll, würde man als unentwirrbares Geheimniß der Herren Kayser und Danckelmann betrachten müssen, wenn man nicht wüßte, daß diese Fiktion den ganz bestimmten Zweck hat, die diplomatische Unthätigkeit Deutschlands gegenüber dem vertragswidrigen Vorgehen der Franzosen zu beschönigen. Die energielose, schwächliche Vertretung der deutschen Interessen liegt auf der Karte mit ihren zahlreichen aus deutschem Gebiet herausgeschnittenen Einbuchtungen um jeden größeren Ort so klar zu Tage, daß sie gar keiner drastischeren Illustration bedarf.

Die vollständige diplomatische Inferiorität, die seitens der deutschen Vertreter bei diesem Vertrag bewiesen wurde, erhellt noch aus zwei Punkten: Als seiner Zeit das bedauerliche Sansibar-Abkommen abgeschlossen wurde, blieben alle von Dr. Peters zu Gunsten Deutschlands abgeschlossenen Verträge unberücksichtigt; bei diesem Abkommen mit Frankreich kann man gar nicht genug Rücksicht auf die zum Nachtheil Deutschlands abgeschlossenen Verträge nehmen. Man scheint im deutschen Auswärtigen Amte kein Gefühl dafür zu haben, daß ein solches Messen mit zweierlei Maß zum Schaden des eigenen Landes unverantwortlich würdelos ist.

Nirgends findet man ferner eine Andeutung darüber, daß Deutschland auch nur den Versuch gemacht hätte, sich des Vortheils zu bedienen, der darin lag, daß viele Verträge Mizon's, z. B. die auf Gaza und Kunde bezüglichen, als ungültig deswegen zu gelten hätten, weil die betreffenden Häuptlinge als Lehensleute des Emirs von Yola keine selbständigen Verträge abschließen konnten. Warum das nicht geschehen ist? Geheimniß der Herren Kayser und Danckelmann!

Wer aber noch immer den Drang in sich verspürt, den Vertrag zu vertheidigen, der werfe einen Blick in die französischen Blätter, deren mehr oder minder verhüllter Jubel deutschen Ohren schmerzlich genug klingt. Einzelne Journale feiern den Vertrag direkt als „ersten Sieg Frankreichs über Deutschland"!

Geheimer Legationsrath Kayser wird von den offiziösen Federn als kenntnißreich und sachkundig geschildert. Er mag es sein, aber in kolonialen Dingen hat er eine unglückliche Hand und eine unglückliche Zunge. Er läßt oft Ausdrücke fallen, die ihn kompromittiren.

Was er zur Vertheidigung seines neuesten Machwerks mündlich und schriftlich vorgebracht hat, giebt Blößen, die die allerschärfste Kritik verdienen. Die nach seiner Meinung angenehme Stellung Deutschlands, das nur zuschauen dürfe, wie England und Frankreich sich um das von Deutschland Preisgegebene raufen, wird nur der begreifen, der lieber zwei andere um einen Kuchen streiten sehen als ihn selbst verspeisen möchte. Die Vertretung der kolonialen Interessen Deutschlands liegt bei Herrn Kayser nicht in den richtigen Händen: je eher sie ihm entzogen wird, desto besser.

Ueber den oberrheinischen Kanalplan

setzt eine Denkschrift die Wichtigkeit der Kanalanlage Straßburg-Speier für die Hebung der Montan- und Metallindustrie der beiden preußischen Westprovinzen also auseinander:

Der große Rheinverkehr dieser Industriezweige hat in Mannheim seinen Endpunkt. Der Großhandel und die Industrie der beiden Provinzen und ihrer Nachbarländer verlangen eine freiere Bewegung und die Ausdehnung ihres Betriebes über jenen Endpunkt hinaus, um die sich von Tag zu Tag schlimmer gestaltende Konkurrenz der belgischen Industrie in der Schweiz, Italien u. s. w. mit gutem Erfolg zu bekämpfen. Ja, es ist zu besorgen, daß, nachdem die elsaß-lothr. Kanäle erst werden vertieft sein, in Folge der um etwa 30 pCt. eintretenden Reduktion der Kanalfracht die belgische Kohle, die damper Schiff auf dem Wege Charleroi-Mèzieres-Verdun-Nancy-Xures-Gondersingen-Zabern-Straßburg-Mülhausen-Hüningen bis zur Schweizer Grenze kommt, die Ruhrkohle aus dem Absatzgebiet der Schweiz vollständig verdrängen wird. Während die Ausführung der Kanalprojekte Dortmund-Rheinhäfen, Mittelland-Kanal und Lippe-Kanal nur eine Ermäßigung der Transportkosten in dem natürlichen Absatzgebiet der Ruhrkohle mit sich bringen wird, bietet die oberrheinische Kanalanlage noch den besonderen Vortheil, den so nothwendigen Export nach der Schweiz, Italien u. s. w. wesentlich zu erleichtern und ihn nach Tieferlegung der elsaß-lothringischen Kanäle für immer zu sichern. Welches enorme Interesse die Eisen-, Stahl- und Metall-Industrie an dem Kanalplan nach Straßburg hat, ergibt sich aus nachstehenden Ermittlungen: Es kostet per Bahn z. B. von Hagen nach Straßburg Stückgut 3.85 M., Sammelgut 2.80 M. per 100 Kg.; von Mülheim a. Rh. nach Straßburg 3.19 M. bezw. 2.65. Es kostet per Schiff ganz auf dem Rhein transportirt in der kurzen und sehr unregelmäßigen Schifffahrtsperiode, durch Vergrößerung der Rheinschleuse erst seit zwei Jahren überhaupt wieder möglich, z. B. von Mülheim a. Rh. nach Straßburg für Stückgut nur 1,15 M. per 100 Kilogramm, von Hagen nach Straßburg 1,85 (von Hagen nach Mülheim per Bahn (Transitgut M. 0,70 + 1,15; Schiffsfracht Mülheim-Straßburg = 1,85). Also wird der Wassertransport, besonders wenn einmal der Kanal da ist,

Das Zeichen der Vier.

Roman von Conan Doyle.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.) (19

Beim Abfahren warf ich noch einen flüchtigen Blick zurück. Das behagliche Heim, die beiden Frauengestalten auf der Schwelle, die halboffene Thür, das Licht aus der Vorhalle, das durch gefärbte Scheiben auf sie fiel — es war ein anmuthiges Bild, das mich begleitete und wohlthuend beruhigte inmitten der wilden, dunklen Erlebnisse, die mich so völlig eingenommen hatten.

Je mehr ich über die ganze Begebenheit nachdachte, um so verwirrter und düsterer wurde sie. Während die Droschke mit mir durch die stillen, gasbeleuchteten Straßen dahinrasselte, rief ich mir noch einmal alle Einzelheiten ins Gedächtniß. Das ursprüngliche Problem war jetzt so ziemlich gelöst. Der Tod Hauptmann Morstans, die Uebersendung der Perlen, die Zeitungsanzeige, der Brief — über dies alles waren wir nun aufgeklärt, aber es hatte uns nur zu einem noch räthselhafteren und schrecklicheren Geheimniß geführt. Der indische Schatz, der seltsame Grundriß, der in Morstans Brieftasche gefunden worden, die Scene beim Tode des Majors Scholto, die Wiederauffindung des Schatzes, auf welche unmittelbar die Ermordung des Entdeckers gefolgt war, die merkwürdigen Indizien, von denen das Verbrechen begleitet war, die Fußspuren, die fremdartige Waffe, das „Zeichen der Vier" auf dem Grundriß und dieselben Worte auch jetzt wieder auf dem Stück Papier — in der That ein verzweifeltes Labyrinth, aus dem nur Holmes mit seiner eigenartigen Begabung hoffen durfte, sich herauszufinden.

Die im untern Theil von Lambeth gelegene Pinchin-Gasse bestand meist aus unansehnlichen, zweistöckigen Ziegelhäusern. Ich klopfte bei Nro. 3 längere Zeit, aber ohne Erfolg. Endlich zeigte sich indessen ein Lichtschein hinter dem Vorhang und ein Gesicht guckte aus dem oberen Fenster.

„Fort mit Euch, betrunkener Ruhestörer," schallte es herunter, „wenn Ihr hier noch weiteren Lärm macht, schließe ich den Hundestall auf und lasse dreiundvierzig Hunde auf Euch los."

„Ihr sollt nur einen herauslassen — deshalb komme ich eben."

„Fort mit Euch!" schrie die Stimme wieder. „Meiner Seel', ich hab' eine Natter hier im Sack; die werf' ich Euch auf den Kopf, wenn Ihr Euch nicht davon macht."

„Ich brauche aber einen Hund", rief ich.

„Aufgepaßt! Wenn ich „drei" sage — kommt die Schlange herunter."

„Herr Sherlock Holmes", begann ich von Neuem — die Worte übten eine wahrhaft magische Wirkung. Das Fenster wurde augenblicklich zugeworfen und in einer Minute war die Hausthür aufgeschlossen. Der alte Sherman, ein langer, schmächtiger Mann mit starkem Nacken und gebückten Schultern, trug eine blaugefärbte Brille. Er hielt sein Licht in die Höhe.

„Ein Freund von Herrn Sherlock ist mir zu jeder Zeit willkommen", sagte er. „Treten Sie ein. Nehmen Sie sich vor dem Köter in acht; der beißt. Ach du Nichtsnutz, du Nichtsnutz. Hast Du Lust, nach dem Herrn zu schnappen?" Das war an ein Hermelin gerichtet, das den boshaften Kopf mit den rothen Augen durch die Stäbe seines Käfigs drängte. — „Um die Schlange dort kümmern Sie sich nicht, es ist nur eine Ringelnatter. Sie ist nicht giftig, darum lasse ich sie durch die Stube laufen; sie schafft mir die Käfer fort. Sie dürfen mir's nicht verübeln, daß ich Sie zuerst ein bischen grob angelassen habe; denn sehen Sie, es giebt so manchen, der mich 'raus klopft aus reinem Uebermuth. Womit kann ich Herrn Sherlock dienen?"

„Er braucht einen Ihrer Hunde."

„Aha! das wird der Toby sein."

„Ja, Toby nannte er ihn."

„Toby wohnt hier links in Nr. 7."

Langsam schritt er mit seinem Licht voraus, mitten durch die merkwürdige Thierfamilie, die er um sich versammelt hatte. Bei dem unsichern Licht sah ich nur, wie bald hier, bald da funkelnde Augen aufblitzten, die aus Spalten und Winkeln auf uns niederguckten. Selbst auf den Balken über unsern Köpfen saßen würdevolle Vögel, die lässig das eine Bein, auf dem ihr Körper ruhte, mit dem andern wechselten, als unsere Stimmen ihren Schlummer störten.

Toby war ein häßliches, langhaariges Geschöpf,

über 50 Proz. billiger werden als der Bahntransport. Aus diesen Angaben wird jeder Industrielle ersehen können, welch' enormer Vortheil ihm die Schiffsfracht nach Straßburg bieten wird, besonders wenn mit Hilfe des Kanals erst von einem sichern, beschleunigten, zuverlässigen und besonders regelmäßigen Transit-Transportdienst nach und ab Straßburg die Rede sein kann.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Aus Friedrichsruhe wird der „N. Fr. Pr." berichtet: Fürst Bismarck hat, wie das nicht anders zu erwarten war, den ganzen Winter hindurch die Nachwehen der schweren Krankheit, die ihn im vorigen Herbst befallen hatte, verspürt; heute aber kann man sagen: Der Gesundheitszustand des greisen Fürsten ist wieder völlig auf dem Status quo ante, nämlich vor dem Kissinger Aufenthalt. Die ärztlichen Einschränkungen in Bezug auf Trinken und Rauchen, denen der Fürst sich noch im vorigen Monate unterwerfen mußte, sind deshalb auch aufgehoben worden, und munter raucht der Fürst alltäglich wieder seine lange Pfeife, die ihm vom Kammerdiener Pinnow mit liebevoller Sorgfalt in Ordnung gehalten wird. Der Fürst darf wieder Wein trinken; nur auf den Genuß von Bier verzichtet er mit seltenen Ausnahmen. Mit dem körperlichen Wohlbefinden hat sich natürlich auch die allgemeine Stimmung des Fürsten, die übrigens nie sehr herunter war, gehoben, und gerne verplaudert er ein paar Stunden mit den Besuchern, die das Herrenhaus in Friedrichsruhe neuerdings wieder häufiger sieht als in den letzten Monaten. Wie gekräftigt sich der Fürst fühlt und welches Vertrauen er selbst zu der Dauerhaftigkeit dieses Zustandes hat, beweist der Umstand, daß er nicht nur seine längeren Spaziergänge durch den Sachsenwald wieder aufgenommen hat, sondern auch dieser Tage davon sprach, nächstens wieder einmal zu Pferde steigen und seine früher fast täglich ausgeführten Spazierritte dem Tagesprogramm einreihen zu wollen. Nach all diesem steht zu erwarten, daß der Fürst die ihm am 1. April, seinem 79. Geburtstage, bevorstehenden Strapazen gut überstehen wird; gering werden sie sicher nicht sein, wie man aus der großen Anzahl der schon gemeldeten Deputationen schließen kann.

* Der „Kladderadatsch" erläßt in seinem Briefkasten folgendes „Ultimatum":

Offiziöses Preßbureau: Wir haben gewartet, ob Sie — nicht aus Anstandsgefühl, sondern aus Rücksichten der Klugheit — die von Ihnen beeinflußten Blätter anweisen würden, die gegen uns geschleuderten Lügen und Verdächtigungen zurückzunehmen. Das ist nicht geschehen, wir fordern Sie daher auf, es schleunigst nachzuholen. Wir verlangen eine unumwundene Erklärung, daß man nicht nur unsere patriotische Gesinnung und die absolute Integrität unserer Beweggründe anerkennt, sondern daß auch wohl Dinge geschehen sein müssen, die unsere Angriffe als durchaus berechtigt erscheinen lassen. Das ist ja für Sie nicht leicht zu formuliren, aber es hilft nicht. Bemühen Sie sich, dies eine Mal die schlichte Wahrheit zu sagen, dann wird es schon gehen. Können Sie gar nicht damit fertig werden, so kommen Sie zu uns; wir werden Ihnen redlich helfen. Der Telegraph steht zu Ihrer Verfügung, also beeilen Sie sich! Wir decken, wie wir schon gesagt haben, von unseren Karten nur das Nöthigste auf, aber wir haben noch Pfeile im Köcher, die in Sekunden tödten! Mit drei Zeilen sprengen wir den ganzen offiziösen Preßschwindel in die Luft.

Man begreift nicht recht, bemerkt hierzu die „Köln. Ztg.", warum der „Kladderadatsch" anstatt dieser langathmigen Aufforderung zum Harikiri nicht lieber gleich die „drei Zeilen" abdruckt! Das müßte ja ein Schauspiel für Götter werden, wenn das ganze „offiziöse Preßbureau" in der Luft herumflöge!

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* Die Söhne Kossuth's haben an die Präsidenten der parlamentarischen Parteien beinahe gleichlautende Schreiben gelangen lassen, in welchen sie für das rührende Interesse der Parteien und des Landes danken, zugleich aber die Erklärung abgeben, daß sie von dem lebhaften Wunsche beseelt seien, es mögen aus Anlaß des Todes und der Beerdigung ihres Vaters keinerlei einseitige oder gegensätzliche Parteibestrebungen zu Tage treten. Der Schmerz über ihren Verlust würde nur vergrößert werden, wenn der Todesfall und die Beerdigung in der Vertretung der Nation zu verbitternden Debatten Veranlassung bieten würden. Deshalb sei es ihr Wunsch, daß nur solche Verfügungen getroffen werden, hinsichtlich deren alle Parteien übereinstimmen; das allein sei des großen Todten und der Pietät des Volkes würdig. In dieser Beziehung wäre es am zweckmäßigsten, wenn die Vertrauensmänner der Parteien vorher zusammentreten würden. Dieser Wunsch sei nicht gleichbedeutend damit, daß sie endgiltig der Hoffnung entsagen, es würden alle weitergehenden Maßregeln unterbleiben, welche von den dem Standpunkte ihres Vaters am nächsten stehenden Parteien gefordert werden; aber sie wünschen diese Bestrebungen für eine Zeit verlagt zu sehen, in der es möglich sein wird, diese Kundgebung der Pietät in der Gesetzgebung mit möglichster Uebereinstimmung herbeizuführen.

Schweiz.

* Der Bundesrath setzt die französische, chilenische, englische und peruanische Regierung in Kenntniß, daß das Bundesgericht ermächtigt sei, das Amt eines Schiedsrichters über die von Chile in der englischen Bank deponirten, vom Verkauf von Guano herrührenden Gelder anzunehmen Der Entscheid des Bundesraths wurde mit einer gewissen Ungeduld erwartet, da die in Verlust verfallenden Zinsen 4000 Franken täglich betragen.

England.

* Gladstone richtete an den Vorsitzenden des liberalen Vereins von Midlothian, John Cowan, ein Schreiben als Antwort auf eine Adresse seiner Wähler anläßlich seines Rücktritts vom Premierposten. Es ist kein Abschiedsbrief, da Gladstone zu verstehen gibt, er werde sein Mandat für Midlothian nicht niederlegen, falls nicht eine unerwartete Verschlimmerung seiner körperlichen Gebrechen eintrete. Er wirft einen Rückblick auf seine sechzigjährige politische Laufbahn, welchen Zeitraum, wie er sagt, der Geschichtsschreiber voraussichtlich als einen großen gesetzgeberischen und administrativen Zeitabschnitt, vielleicht als den größen in der Geschichte Englands anerkennen werde. Er trete aus seinem Amte mit denselben politischen Meinungen, zu denen er sich während seiner Amtsthätigkeit bekannt habe. Die zwischen den beiden Häusern des Parlaments bestehenden Mißhelligkeiten, schließt er, hätten während der letzten zwölf Monate eine derartige Entwickelung erfahren, daß eine Frage entstanden sei, die in nicht ferner Zeit das endgiltige Urtheil der Wähler erheischen dürfte. Er sei auch tief überzeugt, daß, solange die gerechten Forderungen Irlands nicht befriedigt sein würden, wie das Haus der Gemeinen sie zu befriedigen versucht habe, den gesetzgeberischen Bedürfnissen des vereinigten Königreichs nicht entsprochen werden würde, ebensowenig werde bis dahin das Reich den Höhepunkt seiner Einigkeit oder Macht erreichen und die britische Ehre von dem größten geschichtlichen Schandfleck, der jemals an ihr haftete, gereinigt werden.

Belgien.

* Die „Etoile belge" meldet, der König genehmigte die Entlassungsgesuche Beernaerts und Lejeunes. Die übrigen Minister behalten ihre Portefeuilles.

T. Weitere badische preisgekrönte Aussteller in Chicago.

Dem in der Abendzeitung der „Bad. Presse" vom Sonntag, den 25. März, veröffentlichten Verzeichniß der Prämiirten haben wir noch folgende Namen nachzutragen:

Für gebrannte Wasser: Doll, Christian, in Griesbach; Welle Sohn, Jos., in Schapbach.

Im Kunstgewerbe. Fächer: Winterberg v. Bayer, Frau, in Karlsruhe.

Im deutschen Dorf: W. Walb in Heidelberg.

Amtliche Nachrichten.

Durch Entschließung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 19. März d. J., Nr. 6166, wurde Gewerbelehrer Wilhelm Erdin in Müllheim bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt.

Aus Baden.

* Die Einnahmen der badischen Bahnen betrugen im Monat Februar:

	aus dem Personenverkehr M.	aus dem Güterverkehr M.	aus sonstigen Quellen M.	Summa M.	Jan. bis mit Febr. M.
Nach provisor. Feststell. 1894	818175	2139728	253980	3211833	6416677
nach provisor. Feststell. 1893	761094	2048453	247600	3057147	5921683
nach definitiv. Feststell. 1893	755864	2073222	253983	3083069	5940944
Im Jahre 1894 gegen die provisor. Einnahme des Jahres 1893 mehr	57081	91275	6380	154736	494994
weniger	—	—	—	—	—
und gegen die definitive Einnahme des Jahres 1893 mehr	62311	66506	—	128814	475733
weniger	—	—	3	—	—

* In unserer Zweiten Kammer werden die Mehrheitsbildungen bald von den drei Sozialisten, bald von zwei Konservativen gemacht; daneben sind fünf Demokratisch-Freisinnige in einer Anzahl namentlich kirchenpolitischer Fragen als Hilfstruppe der 23 Mitglieder zählenden Zentrumspartei thätig. Unter diesen Umständen ist die Gestaltung der Mehrheiten oft ein seltsames Stück Arbeit, und es zeigt sich dies namentlich auch in den nach Verhältniß der Parteistärke zusammengesetzten Kommissionen. Man kann daher die Klage der Zentrumsorgane bei deren kirchenpolitischen Initiativanträgen wohl verstehen, daß die Partei bei der ablehnenden Stellung der Liberalen in der Kommission auf die Nothhilfe der Sozialisten sich angewiesen sehe. Mönchsorden und Missionen durch den Sozialisten Dr. Rüdt in den Sattel gehoben zu sehen, ist freilich ein seltenes Schauspiel, zumal wenn man sich die Auftritte in Erinnerung ruft, die schon in der Kammer zwischen dem Abgeordneten Pfarrer Wacker und dem Abgeordneten Dr. Rüdt gespielt haben. Nach außen wie nach oben dürften diese Verhältnisse nicht ohne Bedeutung bleiben, bemerkt die Str. Post hierzu.

□ Die in den Fabriken vielfach bestehenden Kantinewirthschaften welche vorwiegend von Werkführern oder Arbeitern und ihren Angehörigen geführt werden, geben zu unerwünschten Zuständen Anlaß. Im Wesentlichen hängen dieselben mit Uebertretungen des Truckverbotes zusammen; auch ist nicht zu verkennen, daß das übermäßige Geldausgeben der Arbeiter für die Zwischenmahlzeiten im Gegensatze zu der Sparsamkeit bezüglich des Mittagessens und der große

---

halb Wachtel- halb Dachshund, braun und weiß gefleckt, mit Hängeohren und ungeschicktem, wackeligem Gang. Nach einigem Zögern nahm er das Stück Zucker, welches sein Herr mir zugesteckt hatte, aus meiner Hand an. Dies besiegelte unser Bündniß; er folgte mir nun in die Droschke und machte keinerlei Schwierigkeit während der Fahrt. Es schlug drei auf der Schloßuhr, als ich Pondicherry-Lodge wieder erreichte. Mc. Murdo, der Hauswärter, war als Helfershelfer verhaftet worden und statt seiner bewachten zwei Polizisten das enge Thor. Als ich jedoch den Namen des Detektivs nannte, ließen sie mich ungehindert mit dem Hunde passieren. Holmes stand, die Hände in den Taschen, auf der Hausschwelle und rauchte eine Pfeife.

„Schön, daß Sie ihn bringen!" rief er erfreut. „Athelney Jones ist inzwischen fortgegangen. Er hat während Ihrer Abwesenheit eine außerordentliche Kraft entfaltet und nicht allein unsern Freund Thaddäus, sondern auch den Thürhüter, die Haushälterin und den indischen Diener festgenommen. Jetzt haben wir den Schauplatz oben ganz für uns; nur der Sergeant ist da. Lassen Sie den Hund hier und kommen Sie mit."

Wir banden Toby an ein Tischbein im Vorsaal und stiegen die Treppe hinauf. Im oberen Zimmer fanden wir alles unverändert, nur die Gestalt in der Mitte war mit einem Linnentuch verhüllt worden.

„Leihen Sie mir Ihre Blendlaterne, Sergeant," sagte mein Gefährte zu dem schläfrigen Polizisten, der im Winkel saß. — „Danke. — Nun muß ich Stiefel und Strümpfe ausziehen, die nehmen Sie wohl mit hinunter, Watson. Ich habe eine kleine Kletterpartie vor. Bitte, tauchen Sie mein Taschentuch in den Kreosot. Recht so! Nun kommen Sie noch einen Augenblick mit mir nach dem Dachboden. Wir stiegen wieder durch das Loch hinauf. Holmes beleuchtete mit der Laterne die Fußstapfen im Staube.

„Bitte, betrachten sie einmal diese Fußspuren recht genau. Fällt Ihnen irgend etwas Absonderliches dabei auf?"

„Sie stammen von einem Kinde oder einem kleinen Frauenzimmer," sagte ich.

„Aber, abgesehen von dem Maß, — bemerken Sie sonst nichts?"

„Sie scheinen mir so ziemlich wie andere Fußspuren."

„Durchaus nicht. Sehen Sie her! Dies ist der Abdruck eines rechten Fußes im Staube. Nun mache ich einen daneben mit meinem nackten Fuß. Was ist der Hauptunterschied?"

„Ihre Zehen sind alle zusammengepreßt; bei dem andern Abdruck dagegen trennen sich die Zehen deutlich von einander.

„Richtig. Merken Sie sich das, es ist von Wichtigkeit. Nun riechen Sie, bitte, an dem Holzrahmen des Klappfensters!"

(Fortsetzung folgt.)

Sitzengeblieben.

Ostererzählung von Ludwig Ewers.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Das konnte er nun freilich nicht hindern, aber er erwachte wieder, als es noch finstere Nacht war. Er fürchtete sich gar nicht vor der Dunkelheit, er konnte sich trotzdem jedoch nicht entschließen, sein Vorhaben auszuführen. Papa sah so schrecklich streng aus, wenn er nur nicht wieder böse wurde! Gustchen hatte sich Alles so schön gedacht, und nun konnte er den Muth nicht finden.

In Angstschweiß gebadet, lag er wachend im Bett, er mochte es nicht wagen, wenigstens nicht in der Dunkelheit. Allmählich wurde es heller. Die grauende Dämmerung ließ einzelne Umrisse der Möbel im Zimmer erkennen. Nun ward es höchste Zeit, und es war doch nichts Schlechtes, was er thun wollte. Ja, schlechte Zeugnisse bekommen, sitzen bleiben, das war Sünde. Aber ganz gewiß, dies war nichts Schlechtes.

Muthig sprang Gustchen aus dem Bett, nahm sein Osterei und trippelte mit bloßen Füßen an die Thür, die in Papas Schlafzimmer führte. Leise öffnete, leise schloß er sie wieder, ganz vorsichtig schlich er an Papas Bett und legte mit bebender Hand das Ei darauf.

„Nun, was ist?" rief's plötzlich, daß Gustchen heftig erschrak.

„Ich wollte —" sagte er schüchtern, weiter kam er

Bierkonsum bei diesen Zwischenmahlzeiten hauptsächlich auf das Kreditiren der Kantinewirthschaften und, wie der Jahresbericht der Gr. Fabrikinspektion hervorhebt, auf die Meinung der Arbeiter zurückzuführen ist, ein großer Verbrauch werde seitens der die Wirthschaft führenden und auch sonst im Betriebe einflußreichen Personen gerne gesehen. Die Bekämpfung dieser Mißstände kann nur durch strafgerichtliche Verfolgung dieses Creditirens auf Grund der §§ 146 und 148 der Gewerbeordnung geschehen. In diesem Sinne ist, der „Bad. Korr." zufolge, s. Z. eine Weisung des Ministeriums des Innern an die Bezirksämter ergangen. Wo das Kreditiren an die Arbeiter beseitigt wurde, zeigte sich sofort ein starker Rückgang im Verbrauche dieser Kantinenwirthschaften.

* Der „Staats-Anzeiger für das Großherzogthum Baden" Nr. 6 enthält unmittelbare allerhöchste Entschließungen S. K. H. des Großherzogs: Dienstnachrichten. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden. Die Rheinische Hypothekenbank in Mannheim hat die Ermächtigung erhalten, eine weitere Reihe von Pfandbriefen im Gesammtnennwerth von 30 Millionen Mark auszustellen und auszugeben. — Die neuerrichtete Ortsviehversicherungsanstalt in Hirschlanden (A. Adelsheim), ist dem Versicherungsverbande mit sofortiger Wirkung angeschlossen worden. — Die diesjährige Verwaltungsaktuarsprüfung wird am Montag, den 2. April, Vormittags 8 Uhr ihren Anfang nehmen. Gesuche um Zulassung sind alsbald an das großh. Ministerium des Innern einzureichen.

* Nr. 13 des „Verordnungsblatt der Generaldirektion der großh. Bad. Staatseisenbahnen" enthält: Bekanntmachungen: Rubelwerth. Betriebsreglement des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen. Verkehr mit der Berliner Zentral-Markthalle. Verkehr nach Spanien und Portugal. Einstellung von Kesselwagen in den badischen Wagenpark. Alphabetisches Verzeichniß der Eigenthumsmerkmale der Eisenbahn-Güterwagen. Verzeichniß der Adressen der Wagenverwaltungen. Einsendung außer Kraft gesetzter Tarife ꝛc. Mittheilungen.

* Nr. 3 des Verordnungsblattes des Großh. Oberschulraths hat folgenden Inhalt: Verordnungen des Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts: Den Aufwand für die Volksschulen betr. — Die Aufsichtsbehörden der Volksschulen betr. — Die Schulordnung für die Volksschulen betr. — Das Verfahren bei Besetzung von Hauptlehrerstellen an Volksschulen betr. — Die Besorgung des Organisten- und Vorsängerdienstes durch Volksschullehrer betr. — Die Prüfung der Lehrerinnen für weibliche Handarbeiten betr. — Verordnungen des Großh. Oberschulraths: Die Ertheilung des Unterrichts in weiblichen Handarbeiten an Volksschulen betr. — Die Dienstpflichten der Volksschullehrer betr. — Die Dienstweisung für die ersten Lehrer betr.

Badische Chronik.

⊙ **Schwetzingen**, 24. März. Der Unfug des Hochzeitschießens forderte heute hier ein Opfer. Kutscher B., der ein Hochzeitspaar von der Kirche nach Hause fuhr, wurde während der Fahrt durch einen Schuß, der aus der Einfahrt eines Hauses fiel, schwer verwundet. Der Schuß zerriß ihm das Gesicht. — Wenn die warme Witterung anhält, werde ich Ihnen bald von „Erstlingsspargeln", die gestochen wurden, berichten können. Ein warmer Regen wäre sehr erwünscht.

℄ **Wertheim**, 25. März. Heute waren es 25 Jahre, daß der Lehrer Joh. Huß an der Waisenanstalt „Georgshülfe" dahier angestellt wurde. Diese Gelegenheit benützte der Verwaltungsrath der Anstalt, dem Waisenvater seine Anerkennung für dessen sorgsames treues Wirken kund zu geben. Der Vorstand, Herr Klein, überreichte im Auftrag des Verwaltungsraths und im Beisein eines Mitgliedes desselben ein Dankschreiben und damit zugleich ein Geldgeschenk. Der Jubilar dankte in bewegten Worten, dabei bemerkend, daß er auch ferner, so lange ihm Gott Gesundheit und Kraft verleihe, in gleicher Weise seines Amtes walten werde.

✕ **Aus dem Amtsbezirk Eppingen**, 25. März. Wegen der Bahnlinie Eppingen-Steinsfurth haben bis jetzt folgende Gemeinden des Unterlandes Petitionen an den bad. Landtag eingereicht: Eppingen, Neckarbischofsheim, Mosbach, Heidelberg, Meckesheim, Richen, Ittlingen, Reihen, Rohrbach, Schluchtern, Stebbach, Sulzfeld, Weiler, Hilsbach, Helmstadt, Dossenheim, Gemmingen, Rohrbach bei Eppingen, Mühlbach, Eichelberg, Tiefenbach, Fürfeld, Landshausen, Hasselbach und Zuzenhausen. Es steht zu erwarten, daß die betreffenden Abgeordneten der fraglichen Bezirke das Ihrige thun, um der Petition den nöthigen Nachdruck zu geben und dieselbe mindestens zur empfehlenden Kenntnißnahme zu bringen. Auch die Handelskammern von Heidelberg und Mannheim haben nunmehr das Bahnprojekt „Eppingen-Steinsfurth" im Interesse des Unterländer Handelsverkehrs in die Hand genommen, wodurch die vorliegende Petition wesentlich gefördert wird.

** **Baden**, 26. März. Aus Anlaß des Ablebens des Herrn Komponisten Jacques Rosenhain wird die Summe von 31,000 M., welche die vor einigen Jahren verstorbene Gattin desselben der Stadtgemeinde Baden mit der Bestimmung testirte, daß Rosenhain bis zu seinem Lebensende die Nutznießung haben solle, verfügbar. Von den 31,000 Mark sind 9000 M. für den Pensionsfond des Städtischen Kurorchesters bestimmt, 6000 M. für städtische Krippe, mehrere Tausend Mark zu verschiedenen kleineren Legaten und der Rest für Armenzwecke mit Ausnahme solcher, für welche die öffentliche Armenpflege einzutreten hat.

(:) **Freiburg**, 26. März. Was für eine günstige Aufnahme die Weltsprache Volapük in hiesiger Stadt fand, beweist die rege Theilnahme, die derselben bei den beiden Vorträgen in der Burse, sowie bei dem Vortrage im hiesigen Turnerbunde entgegengebracht wurde, da jeweils die Lokalitäten weitaus überfüllt waren. Der hiesige Weltsprachverein hat in der kurzen Zeit seines Bestehens schon über 100 Mitglieder zu verzeichnen und wird derselbe auch durch die nun nach Ostern regelmäßig stattfindenden Vereinszusammenkünfte stets wieder neue Freunde der Sache gewinnen. Auch ist Herr prof. vpa. Wilh. Erat schon von einigen Vereinen zu Vorträgen engagirt worden. Sehr erfreulich ist es auch, daß nach den Osterferien Herr Erat selbst die Lehrkurse beginnen wird, die in Form von 12 bis 15 einstündigen Vorlesungen abgehalten werden.

✕ **Falkensteig** (A. Freiburg), 23. März. Einzahmer Fuchs. Herr Restaurateur Beniz auf der Station Hirschsprung besitzt seit etwa drei Vierteljahr einen lebendigen Fuchs, den er neben dem Hause an einer Kette angebunden hält. Ganz jung eingefangen, ist das Thier jetzt so zahm, daß es seinem Herrn aus der Hand frißt und ihm, wenn er ihn von der Kette befreit, auf den Ruf „Füchsle" in die Stube nachläuft. Wenn er Nachts zufällig loskommt, springt er in den Wald, treibt sich darin einen oder zwei Tage herum und kommt dann wieder; dies war schon etwa zehn Mal der Fall. Die letzte Woche blieb er sogar drei Tage aus. Wenn er (etwas hungrig) von seiner Streiferei zurückkommt, springt er von der Bergseite her auf das Dach, macht sich durch Auf- und Abspringen bemerkbar und läßt sich ruhig wieder anbinden.

Böhrenbach (A. Villingen), 26. März. Die hiesige Schützengesellschaft hat in ihrer Generalversammlung beschlossen, im Laufe des Sommers, voraussichtlich am 29. (Peter und Paul), 30. Juni und 1. Juli ein größeres Schützenfest abzuhalten mit einem Gabenwerthe von ca. 700 Mark. Es darf dieser Beschluß von allen Schützen und Schützenfreunden auf's Freudigste begrüßt werden, umsomehr, als es sich die Gesellschaft zur Aufgabe macht, durch vortreffliche Einrichtungen, durch schöne und werthvolle Preise dem edlen Schießwesen neuen Impuls zu geben und neue eifrige Freunde zuzuführen. Wie wir vernehmen, werden außer dem von der Schützengesellschaft gestellten Betrage noch prächtige Ehrenpreise gestiftet werden, ein Grund weiter für jeden Schützen, seine Büchse zu prüfen, um in dem freundlichen Schwarzwaldstädtchen sich einen Preis zu holen. Böhrenbach, das eine sehr schöne und große Schießstätte besitzt, ist nun als Station der Bregthalbahn leicht zu erreichen und die verehrten Schützenbrüder dürfen der besten und herzlichsten Aufnahme seitens der ganzen Einwohnerschaft versichert sein. Nach endgiltiger Feststellung des Programms wird solches sämmtlichen bekannten Schützenvereinen zugestellt werden. Einzelne Schützen, welche keinem Vereine angehören, erhalten von der Schützengesellschaft Böhrenbach auf alle Anfragen bereitwilligst Auskunft. Mögen die Schützen des Landes das Unternehmen durch ihren Besuch unterstützen!

* **Lörrach**, 26. März. In die Liste für Bismarcks Geburtstag haben in Lörrach 360 Frauen und Jungfrauen ihre Namen eingetragen, wozu noch 47 Unterschriften aus Steinen und Höllstein kamen, so daß 407 Unterschriften abgesandt werden konnten.

* **Konstanz**, 26. März. Der hiesige Elektrotechniker Einhart, welcher bereits einen sehr guten Ruf auf seinem Gebiete sich erworben hat, stellte in letzter Zeit ein Werk in Betrieb, welches in den Straßen unserer Stadt vor einigen Tagen Aufsehen erregte. Es ist das eine elektrisch beleuchtete Kutsche, welche 3 Laternen hat, eine an der Deichsel und 2 an den Seiten. Die Lampen, welche eine Lichtstärke von je 8 bis 10 Kerzen haben, werden mit dem elektrischen Strom durch eine Akkumulatorenbatterie gespeist. Letztere vermag 10 Stunden lang elektrische Kraft an die Lampen abzugeben, ohne daß vor Ablauf dieser Zeit eine Nachfüllung der Batterie nothwendig wäre. Die Lampen werden durch Druckvorrichtungen am Sitzbock, unter dem sich auch die Batterie befindet, entzündet und gelöscht. Das elektrische Licht läßt jedes Hinderniß auf weite Entfernung sichtbar werden, so daß die Pferde bei dieser Beleuchtung ebenso sicher, wie bei Tageslicht gehen können.

* **Konstanz**, 26. März. Eine Bremer Handelsgesellschaft beabsichtigt, eine Flotille seetüchtiger Motorenboote auf den Bodensee zu bringen, um zu billigsten Fahrpreisen die einzelnen Ortschaften während der Saison besser miteinander zu verbinden. Mit den Fahrten soll schon diesen Sommer in Konstanz, Mainau und im Ueberlinger See begonnen und dieselben nach Erfolg auch auf den Obersee ausgedehnt werden.

□ **Aus Baden**, 23. März. Eine jüngst in der Zweiten Kammer zur Erörterung gelangte Anfrage läßt darauf schließen, daß in landwirthschaftlichen Kreisen noch nicht genügend bekannt ist, wie viele staatlich unterstützte Farrenaufzuchtstationen in Baden vorhanden sind. Demgegenüber weist die „Bad. Korr.", anläßlich der Vorlage des fünften Jahresberichts über die vom 13. Gauverband des landwirthschaftlichen Vereins in Kudach unterhaltene Farrenaufzuchtstationen, darauf hin, daß sich weitere solche Anstalten befinden in Lichtenegg bei Pfullendorf, Tannenbronn bei Meßkirch, auf dem Hofgut des Herrn Schöneberger bei Stockach, den Jungviehweiden Villingen und Rebhalden (A. Waldshut). Außer diesen Aufzuchtstationen können auch noch gelegentlich die Fohlenweiden Bräunlingen, Steinenstadt und Mannheim mitbenützt werden. Es ist demnach für Gelegenheit zur Farrenaufzucht ausreichend gesorgt.

Aus den Nachbarländern.

* **Mainz**, 25. März. Die Adresse, welche die Frauen und Jungfrauen aus Rheinhessen, Baden und Pfalzbayern dem Fürsten Bismarck zum Geburtstag widmen, hat in Rheinhessen allein aus 150 Orten 22,430 Unterschriften gefunden. Sie wird durch eine Abgesandtschaft von etwa 12 Damen überreicht werden und von einer Probe des edelsten rheinhessischen Weins begleitet sein.

⊞ **Stuttgart**, 25. März. Vom 9.—16. September 1894 findet hier eine große Internationale Bäckerei-, Konditorei- und Kochkunst-Ausstellung statt. Die bis jetzt eingelaufenen Anmeldungen aus dem Gebiete der Bäckerei, Konditorei und Kochkunst wurden sämmtlich angenommen. Eine große Firma hat für sich allein 60 □ Meter Raum belegt. Es soll diesmal aber auch besser als bisher für die Aussteller und den Absatz der ausgestellten Objekte gesorgt werden. Erstens ist beabsichtigt, wirkliche goldene, silberne und bronzene Medaillen, ferner Ehrenpreise und Diplome zu vertheilen, zweitens eine Lotterie zu veranstalten, welche etwa 10,000 Loose zu 1 M. umfaßt, um deren Reinerlös größtentheils zum Ankauf von Ausstellungsgegenständen zu verwenden. Der Garantiefonds ist auf 41,000 M. angewachsen. Dazu kommt noch, daß Se. Majestät der König das Protektorat übernommen haben, so daß dieses auf die Förderung der betheiligten Gewerbe, auf die Hebung des Fremdenverkehrs und Vermehrung der Kenntnisse angelegte Unternehmen unter den denkbar günstigsten Bedingungen in's Leben tritt. Zur Ausstellung zulässig sind alle Erzeugnisse der Bäckerei, Konditorei, Mühlenbranche, Chokoladen-, Marzipan und Waffelfabrikation, Pfefferküchelei, Kochkunst ꝛc. ꝛc. sowie dazu gehörige Hülfsmaschinen, Geräthschaften und Bedarfsartikel.

β **Straßburg**, 26. März. Der Statthalter von Elsaß-Lothringen unterdrückte die sozialistische „Mülhauser Volkszeitung" auf Grund des Diktaturparagraphen, wegen Beschimpfung Kaiser Wilhelms I.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 26. März.

‡ **Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen.** Am Schlusse des Wintersemesters wurde die Abgangsprüfung der Schülerinnen des halbjährigen Kursus der Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen (Hirschstraße 36) von der Prüfungskommission, einem gewiegten Pädagogen und einem mit der Fröbelmethode vertrauten Geistlichen hiesiger Stadt, abgehalten. Die Aspirantinnen hatten sich alle zu tüchtigen Familiengärtnerinnen herangebildet und wurden zu diesem Zwecke im Laufe der sechs Monate in allen zur Erziehung nöthigen Fächern unterrichtet. Sie erhielten gründlichen pädagogischen Unterricht, sowie Belehrung in der Anwendung der Fröbel'schen Beschäftigungs- und Erziehungsmittel. Ferner mußten sie sich täglich im Kindergarten im Umgang mit den Kindern üben, um einzudringen in das Wesen derselben. Um von Zeit zu Zeit den Fortschritt der Schülerinnen zu prüfen, müssen dieselben Probelektionen ablegen, welche von der Vorsteherin besprochen werden. Die Schülerinnen werden aufmerksam gemacht auf ihre im Umgang mit den Kindern vorkommenden Fehler, und so befähigt, dieselben abzulegen. Dieses mag wohl dazu beitragen, daß sich die Prüfungs-Kommission immer zufrieden über die praktische sowohl wie mündliche Prüfung der Aspirantinnen aussprechen konnte. Auch dieses Mal äußerte sich dieselbe lobend über

---

nicht, denn Papa sah ihn mit seinen großen Augen an. „Antworte mir: was wolltest Du?"

„Ich wollte Dir ein Osterei bringen, weil Mammi es doch nicht mehr kann," sagte Gustchen leise und versuchte, Papa gerade in die Augen zu sehen. „Sei nicht böse, ich will es auch nicht wieder thun!" fügte er hinzu, als der Papa schwieg und ihn unverwandt anschaute, während der Tagesschein heller in's Zimmer leuchtete, daß Gustchen mit den Augen plinken mußte.

Da fühlte er plötzlich, wie der Papa ihn mit beiden Händen ergriff, ihn zu sich in's Bett hob und ihn unter heißen Küssen an sich preßte.

Papa war so lieb, Papa küßte ihn! Papa hatte sich also doch gefreut! jauchzte es in Gustchens Brust; wie konnte er auch ahnen, daß diese warmen Küsse die Abbitte des Vaters waren, der eifersüchtig auf sein Kind gewesen.

Gustchen hörte nur, wie der Papa mit zitternden Lippen murmelte: „Ihre Augen — ihr Kind — mein Kind!" Dann fühlte er wieder, wie Papa ihn an sich drückte.

Ja Papa küßte ihn! Gustchen war so dankbar, daß der Papa ihn doch lieb hatte, er schlang seine Arme um den Nacken des Vaters und fühlte sich so sicher und geborgen wie einst bei Mammi.

Keins von beiden merkte, daß die alte Anne, die heimlich dem Gustchen nachgeschlichen war, durch einen Thürspalt schaute und [illegible] ward von diesem ersten Ausbruch der Liebe des Vaters zu seinem Kind, des Kindes zu seinem Vater.

Die Sonne des Ostertages war aufgegangen und sandte ihre ersten reinen Strahlen in das Zimmer auf Vater und Kind. Die Ostersonne und die alte Anne sie lächelten beide zu der Auferstehung, die hier die Liebe feierte.

Kleine Zeitung.

= **Ein badisches Buchhändlerjubiläum in Amerika.** Amerikanische Blätter bringen folgende Notiz aus Detroit, Mich., 4. März: Ein erfreuliches Fest feierte gestern hier der Buchhändler Hermann Reif, einer der bekanntesten und angesehensten Deutschen unserer Stadt. Am 3. März 1834 in Baden geboren, landete er als Zwanzigjähriger am 3. März 1854 in Amerika und etablirte am 3. März 1869 seine deutsche Buchhandlung in unserer Stadt, welche nun die größte im Staate ist. Dem beliebten Mitbürger, der sich übrigens der besten Gesundheit und außergewöhnlichen Rüstigkeit erfreut, sind zu seinem dreifachen Feste — des 60. Geburtstages, des 40. Jahrestages seiner Ankunft in Amerika und des 25. Jahrestages seines Geschäfts — von allen Seiten zahlreiche mündliche und schriftliche Glückwünsche dargebracht worden.

Heirathen ist gut, aber Ledigbleiben besser in der ganzen Welt mit Ausnahme von Pittsburg. In der Stadt des Kohlenstaubes werden bei Nothstandsarbeiten nur verheirathete Männer berücksichtigt, und die Folge davon ist, daß alle hungernden Junggesellen sich durch schleunigstes Zulegen eines Weibchens den Anspruch auf öffentliche Unterstützung erwerben.

den gründlichen und vollkommen genügenden Unterricht der Vorsteherin, sowie über das Verständniß der Schülerinnen für die Fröbelmethode. Mit der Prüfung war eine Ausstellung der Musterschulen, sowie der schriftlichen Arbeiten der angehenden Kindergärtnerinnen verbunden. Die Musterschulen waren mit großer Sorgfalt gearbeitet und ebenso erregten die Aufsätze allgemeine Zufriedenheit. Wir bezeugen auch gerne die Thatsache, daß die jungen Mädchen, welche aus dieser Anstalt als Kindergärtnerinnen entlassen werden, sehr gesucht sind und daß Damen, in deren Familien sie gewirkt haben, immer besonders rühmend hervorheben, daß sie außerordentlich brauchbar seien, indem sie so gut das Wesen der Kinder verstünden und sehr gut mit ihnen umzugehen wüßten. Auch die jetzt geprüften Schülerinnen haben ihren Wirkungskreis schon gefunden. Ein neuer Kurs beginnt Montag den 2. April, zu welchem noch Anmeldungen angenommen werden, jedoch ist der Termin zur Anmeldung und zum Eintritt bis Montag den 9. April verlängert.

* **In richterlichen Kreisen** wird, lt. „Str. P.", davon gesprochen, daß ein Mitglied des hiesigen Landgerichts zur Berufung in den internationalen Gerichtshof in Kairo in Aussicht genommen sei, ohne daß hierüber schon Entscheidung erfolgt wäre. Eine der Voraussetzungen für diese Berufung ist unter anderem vollkommene Kenntniß der französischen Sprache.

: **Verein gegen Haus- und Straßenbettel.** Nach dem zwanzigsten Jahresbericht wurden im Jahr 1893 7187 Personen unterstützt gegen 8288 Personen im Vorjahr. 194 Personen mußten wegen ungenügender Legitimation abgewiesen werden. Von den unterstützten Personen waren 1203 aus Baden. — Der Verein zählt 347 Mitglieder.

: **Frühlingskämpfe.** Es gibt Leute, die dem Herannahen des Frühlings stets mit einigermaßen gemischten Empfindungen entgegenzusehen pflegen und gilt dies namentlich von so manchem pater familias; mit Seufzen erinnert er sich daran, daß das Frühlingswehen auch neue Frühlingsmoden für die Damenwelt bringt, und daß er nun stramm den Beutel ziehen muß, um das Sehnen von Frau und Töchtern nach neuen Hüten und neuen Roben zu stillen. Allerdings führt diese wichtige Frage zu manchen heißen Debatten in der Häuslichkeit, in denen der bedrängte Gatte und Vater bemüht ist, die von den weiblichen Mitgliedern des Familienrathes mit großem Geschick unternommenen Angriffe auf die Kasse des Hauses zurückzuweisen. Selbstverständlich zieht aber der Präsident des Familienraths den Kürzeren in diesem Zungenkampfe, er muß wohl oder übel die von den koalirten Gegnern geforderten Summen für die neuen Frühjahrstoiletten zuletzt bewilligen. Bald erscheinen dann die holden Siegerinnen im Streite im Modewaarengeschäft von X. oder Z., in welchem nachher verschiedene Handelsverträge zu Stande kommen, die sich jedoch von den Handelsverträgen im Parlamente besonders dadurch unterscheiden, daß ihr Abschluß immer mit Stimmeneinheit erfolgt. Triumphirend glänzt darauf die holde Weiblichkeit in den neuen Lenzroben auf den Promenaden und im Konzertsaal und beweist ad oculos, daß der „Damenstaat" der eigentliche Nebenstaat im Staate ist, der von keinem Parlamente und von keiner Regierung kleinzukriegen ist, weil er eben von dem mächtigsten Herrscher regiert wird — von der Mode!

* **Humoristisches Konzert.** Im Restaurant „Zur Schützenliesl" veranstaltet heute Abend die Wiener Konzertgesellschaft Hammerl ein humoristisches Konzert. Wer sich noch an die letzte Anwesenheit der Gesellschaft erinnert, wird es gewiß mit Freuden begrüßen, wieder durch dieselbe einen gemüthlichen Abend verbringen zu können. Da die Leistungen der Gesellschaft hinlänglich bekannt sind, wird es heute Abend an einem lebhaften Besuch nicht fehlen.

§ **Unglücksfall.** Gestern Nachmittag halb 6 Uhr fiel zwischen Rüppurr und Beiertheim der ledige Metzger Joh. Ungemach von Ettlingen, wohnhaft in Forchheim, aus dem Zuge, wobei er am Kopfe erhebliche, jedoch nicht gefährliche Verletzungen erhielt. Er stand in einem Württemberger Wagen hinten auf der Plattform, wo er sich zu weit hinausgewagt hat. U. wurde mit dem Lokalbahnzug, der 6.15 Uhr hier ankommt, hierher verbracht und mittelst einer Tragbahre in das städt. Krankenhaus befördert.

§ **Ueberfahren.** Ecke der Waldhornstraße und Zirkel wurde ein 11 Jahre alter Knabe, der auf der Straße spielte, von einer rückwärts fahrenden Droschke überfahren. Der Knabe erlitt am rechten Unterschenkel eine erhebliche Quetschung, die ihn einige Wochen am Schulbesuch hindert. Den Kutscher soll einige Schuld treffen.

-g. **Zimmerbrand.** In der Nacht vom Samstag auf Sonntag, Morgens gegen 2 Uhr, brach in dem Atelier der Malerinnenschule im 4. Stock Feuer aus. Die patroullirenden Schutzleute bemerkten den Brand und weckten sofort den Diener. Dem Zusammenwirken der Genannten gelang es, das Feuer zu löschen und großem Schaden vorzubeugen. Als Ursache des Brandes ist ermittelt worden, daß die Dienerin vergaß den Gashahnen am Kochapparat auszudrehen. Durch das lange Brennen ist der Verbindungsschlauch verbrannt und hat das nun mit Heftigkeit ausströmende brennende Gas die nächsten Holzgeräthe und einen Kohlenbehälter und schließlich noch den Boden in Brand gesetzt. Wie schon bemerkt, ist durch die Wachsamkeit der Patrouille großes Unglück verhütet worden.

§ **Abgefaßte Diebin.** Aus einem Mansardenzimmer in der Amalienstraße wurden einer Kellnerin verschiedene Kleidungsstücke im Werthe von 12 M. und einer Kollegin, die das Mansardenzimmer mit bewohnt, Kleidungsstücke im Gesammtwerthe von 94 Mk. entwendet. Die Diebstähle wurden an zwei verschiedenen Tagen verübt. Als Thäterin wurde beim Versetzen der Kleidungsstücke eine Köchin, die in fraglichem Hause bedienstet und daher lokalkundig war, abgefaßt; sie war noch im Besitze sämmtlicher Kleidungsstücke, mit Ausnahme von einem Rock, welche wieder zurück gegeben werde konnten.

§ **Vandalismus.** In der Nacht vom 10. auf 11. d. Mts. wurde an einem Vorgarten in der Bahnhofstraße an dem eisernen Geländer eine Beschädigung verübt, die der Hausverwalter des betreffenden Hauses wieder herstellen ließ. Hierauf wurde in der Nacht vom 17. auf 18. d. Mts. ein großer Theil des Geländers abgebrochen und zwei Pfosten zertrümmert. Der hierdurch verursachte Schaden beträgt etwa 30 M.

§ **Unangenehme Ueberraschung.** Auf einer auswärtigen Tour wurde einem Mitglied eines Radfahrklubs, als die Radler in einer Restauration in der Kriegstraße eingekehrt waren, das Fahrrad im Werthe von 400 M. gestohlen.

§ **Sachbeschädigung.** An dem leerstehenden Anwesen Beiertheimer Allee 1a wurden von 4 Schülern im Alter von 14 und 11 Jahren 8 Fensterscheiben eingeworfen und dadurch dem Eigenthümer ein Schaden von 4 M. zugefügt.

§ **Taschendiebstähle.** Einem Schlossergesellen in der Durlacherstraße wurde auf der Straße eine silberne Damen-Zylinderuhr im Werthe von 14 M. von einem Zementarbeiter von der Weste losgemacht und entwendet. — In einem Hause der Kaiserstraße wurde einem Mädchen aus Straßburg eine silberne Remontoiruhr im Werthe von 24 M. von der Kette losgemacht und entwendet.

§ **Mansardendiebstahl.** In einem Hause im Zirkel wurde ein unbewohntes Mansardenzimmer gewaltsam geöffnet und daraus ein Frauenrock und ein Frauenkleid im Gesammtwerth von 5 M. entwendet und ein unverschlossener Koffer ganz durchwühlt.

§ **Diebstahl.** In der kleinen Spitalstraße wurde Nachts ein vor einem Hause gestandener Kinderwagen im Werth von 8 M. entwendet.

§ **Ueberzieher gestohlen.** In einer Wirthschaft der Kriegstraße wurde einem Gast ein Ueberzieher im Werthe von 20 Mk. gestohlen.

§ **Verhaftet** wurden ein Taglöhner und ein Arbeiter, die wegen Betrugs resp. Sachbeschädigung von hier aus gerichtlich verfolgt wurden.

§ **Verhaftungen.** Ein Kaufmann und ein Ingenieur-Kandidat, die wegen Sachbeschädigung von hier aus gerichtlich verfolgt wurden, wurden verhaftet. — Ferner wurde ein Reisender aus Berlin verhaftet, der wegen Zechbetrug von einem auswärtigen Gericht verfolgt wurde.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

: **Großh. Hoftheater Karlsruhe.** Donnerstag, 29. März: 44. Ab.-Vorstellung. „Die Hochzeit des Figaro", komische Oper in 2 A. von W. A. Mozart. Anf. halb 7 Uhr. — Freitag, 30.: 46. Ab.-Vorst. „Die wilde Jagd", Lustspiel in 4 A. von Ludwig Fulda. Anf. halb 7 Uhr. — Sonntag, 1. April: 48. Ab.-Vorst. „Wilhelm Tell", Schauspiel in 5 A. von Friedrich Schiller. Anf. halb 7 Uhr. — Montag, 2.: 5. Sonder-Vorst. zu ermäßigten Preisen: „Der Freischütz", romantische Oper in 3 A. von Friedrich Kind, Musik von Karl Maria von Weber. Anf. 7 Uhr. — Mittwoch, 28. März: In Baden. 27. Ab.-Vorst. Zum 1. Male: „Der Schatten", Schauspiel in 1 A. von Rudolf Presber. — Zum 1. Male: „Eingeschlossen", Lustspiel in 1 A. von Karl Niemann. — Zum 1. Male: „Militärfromm", Genrebild in 1 A. von G. von Moser und T. von Trotha.

Vermischtes.

Jinme, 24. März. In der vergangenen Nacht fuhr bei der Weichenstellung ein aus 18 Wagen bestehender Postzug in den hier stehenden leeren deutschen kaiserlichen Hofzug, zertrümmerte einen Puffer desselben und quetschte einen Wagen stark zusammen.

Handel und Verkehr.

* **Mannheimer Volksbank.** Der Abschluß für 1893 ergiebt einen Bruttogewinn von 332,259 M. (1892 33,344 M.). Nach Abzug von 68,601 M. Passivzinsen, 62,919 M. Unkosten und Steuern, und 14,275 M. Abschreibungen für Verluste ergiebt sich ein Reingewinn von 179,670 M. gegen 174,133 M. im Vorjahre. Die Dividende, an der 1.70 Mill. M. eingezahltes Kapital theilnehmen, gelangt zur Auszahlung.

* **Heidelberger Volksbank.** Das Geschäftsjahr 1893 schließt mit einem Reingewinn von 17,543 M. (1892 16,343), wovon 10,178 M. als Dividende von 6 pCt. (wie 1892) vertheilt und 7264 M. (6760 M.) den Reserven überwiesen werden. Letztere erhöhen sich dadurch auf 84,602 M. bei 182,589 M. Stammantheilen, welche sich auf 297 (284) Mitglieder vertheilen.

Karlsruhe, 24. März. A. Schlachthof. In der Woche vom 18. März bis einschl. 24. März wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 189 Stck. Großvieh (32 Ochsen, 53 Rinder, 60 Kühe, 44 Farren), 406 Kälber, 392 Schweine, 34 Hämmel, 0 Ziege, 179 Kitzlein, 6 Pferde. 7317 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt. B. Viehhof. Im städt. Viehhof waren aufgetrieben 12 Ochsen, 31 Rinder, 18 Kühe, 34 Farren, 329 Schweine, 291 Kälber, 10 Hämmel. Kaufpreis für Ochsen 66—68 M., für Rinder 64—70 M., für Kühe 56—64 M., für Farren 58—68 M., für Schweine 60—64 M. pro 50 Kilo Schlachtgewicht, für Kälber 46—52 M. pro 50 Kilo lebend Gewicht, für Hämmel 24—28 Mk. per Stück. Außerdem wurden 72 Stück Großvieh aus Oesterreich direkt in den Schlachthof eingeführt. Tendenz des Marktes lebhaft; der Markt wurde geräumt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 26. März. Der Kaiser verlieh dem Gen.-Adjutanten Fürst Radziwill den Schwarzen Adlerorden.

München, 26. März. Graf Eulenburg ist nach Abbazzia abgereist.

London, 26. März. Der Petersburger Bericht des „Daily Telegr." berichtet, es sei thatsächlich gewiß, eine Begegnung zwischen dem Zaren und Kaiser Wilhelm werde im Spätsommer oder zu Beginn des Herbstes stattfinden. Der Zeitpunkt wie der Ort der Zusammenkunft seien noch nicht festgestellt. Während die Petersburger Presse den russisch-deutschen Handelsvertrag als Beginn einer neuen wirthschaftlichen Aera begrüßt, wird er in höchsten politischen Kreisen von einem nicht weniger wichtigen internationalen Gesichtspunkte betrachtet, nämlich als Grundstein der im Rahmen „religiöser monarchischer Grundsätze" zu errichtenden Schranke gegen Eingriffe des Sozialismus und der Anarchie. Diese Ansicht theilt, wie der Berichterstatter versichert, der Zar selber. Im Laufe der jüngsten Unterhaltung mit einem russischen Würdenträger erklärte der Zar, die Anarchie wäre der allseitige furchtbare Feind des Friedens und des Fortschritts, und sie müsse erbarmungslos ausgerottet werden.

(Der Bad. Presse mitgeth. d. die Cont.-Telgr.-Comp. Berlin.)

Berlin, 26. März. Der „Staatsanzeiger" meldet: Vom Beginn des Etatsjahres bis Ende Februar betrugen die Einnahmen der Post- und Telegraphenverwaltung 233,534,024 Mk., gegen denselben Zeitraum des Vorjahres plus 9,137,044 Mk.; die Einnahmen der Reichseisenbahnverwaltung 56,631,000 plus 2,890,000 Mk.

Wien, 26. März. Der Parteitag der österreichischen Sozialdemokratie fand gestern in Anwesenheit von 150 Delegirten statt, darunter aus Berlin Bebel und Singer. Bebel überbrachte Grüße der deutschen Parteigenossen, welche mit großer Freude die Entwicklung der österreichischen Arbeiterbewegung verfolgten. Nach Erstattung des Parteiberichtes durch Dr. Adler wurde der Parteileitung das Absolutorium ertheilt. Hierauf begann die Debatte über die Organisation.

Turin, 26. März. Eine Abordnung der Vertretung der Stadt Pest überbrachte der Familie Kossuths Beileidsbezeugungen und legte einen Kranz an der Bahre nieder.

Turin, 26. März. Der Präfekt hat den Söhnen Kossuth's im Auftrage des Königs dessen Beileid anläßlich des Todes Kossuth's ausgesprochen. — Der österreichische Generalkonsul theilte der Familie Kossuth's mit, daß der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen den Transport des Sarges Kossuth's über österreichisches Territorium gestattet hat. Zur Uebernahme der für das Nationalmuseum in Budapest bestimmten Bibliothek Kossuth's ist ein Beauftragter des ungarischen Unterrichtsministers hier eingetroffen.

Der Bad. Presse mitgeth. durch das Depeschen-Bureau „Herold."

Berlin, 26. März. Auffehen erregte heute früh 5½ Uhr eine blutrothe Fahne, welche in weißen Buchstaben die Inschriften: „Hoch lebe die Anarchie", „Hoch lebe die Revolution" trug und an der Schillingsbrücke an einem über die Spree laufenden Telephondraht befestigt war. Da man die Fahne von keiner Seite erreichen konnte, mußte die Feuerwehr alarmirt werden, welche mit Hilfe einer mechanischen Leiter die Fahne beseitigte.

Abbazia, 26. März. Das Kaiserpaar wohnte gestern mit den Prinzen dem Gottesdienst auf dem „Molike" bei, später fand im Garten der Villa das heimathliche Ostereier-Suchen statt. Heute Mittag machte der Kaiser eine Fahrt auf der „Christable" nach der istrischen Küste zu. Kaiser Franz Josef hat seine Ankunft um 24 Stunden verschoben, er trifft Donnerstag Morgen über Mattuglie ein.

Telegramme der „Badischen Presse".

Heidelberg, 27. März. **Prof. Czerny hier hat einen Ruf als Nachfolger Billroth's nicht erhalten; alle diesbezüglichen Meldungen sind unrichtig.**

Wien, 27. März. **Der sozialdemokratische Parteitag Oesterreichs wurde von Bebel im Namen auch der nichtanwesenden Mitglieder der deutschen Sozialdemokratie Singer und Döring begrüßt. Sodann begann die Berathung über den Generalstreik, der, weil nicht genügend vorbereitet, nicht befürwortet wurde. Der Parteileitung wurde dieserhalb Mangel an Energie vorgeworfen. Mehrere Redner sprachen für den Generalstreik.**

Wien, 27. März. **Der sozialdemokratische Parteitag ist ruhig verlaufen. Bebel und Dr. Adler, welche das allgemeine direkte Wahlrecht als das richtige anerkannten und die Anwendung des Generalstreiks empfahlen, fanden großen Beifall.**

Graz, 27. März. **In Lomnitz fand gestern eine Versammlung der Jungezechen statt. Die im Omladinaprozeß Verurtheilten, Dr. Rasina und Soeol, hielten aufrührerische Reden.**

Jungbunzlau, 27. März. **Eine hier abgehaltene Omladinisten-Versammlung, die nicht polizeilich angemeldet war, wurde aufgelöst.**

Budapest, 27. März. **Neuerdings zirkuliren Gerüchte über eine Ministerkrisis. Die Gerüchte dürften in erster Linie durch die Reise des Landesvertheidigungsministers Fejervary nach Wien veranlaßt worden sein.**

Budapest, 27. März. **Die Ruhe wurde gestern nirgends gestört. Vor dem Theater und sonstigen Vergnügungslokalen hielten Stu-**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

denten unter Führung eines Abgeordneten die Ordnung aufrecht.

Fiume, 27. März. **Neuerdings verlautet, daß der Schaden, den der kaiserl. Hofzug durch den Zusammenstoß mit einem Postzug erlitten,** (s. unter Vermischtem), **weit beträchtlicher sein soll, als ursprünglich angenommen wurde. Alles Glas und Porzellan im Küchenwagen, sowie die Spiegel sollen zertrümmert sein.**

Belgrad, 27. März. **Die Königin Natalie theilte ihren hiesigen Freunden mit, daß sie durchaus nicht beabsichtige, hierher zurückzukehren.**

Barcelona, 27. März. **Es geht das Gerücht, der kürzlich im Gefängniß verstorbene Anarchist Nacher sei von seinen miteingekerkerten Genossen aus Furcht vergiftet worden.**

Brüssel, 27. März. **Ueber die Bildung des neuen Ministeriums verlautet Folgendes: Burlet übernahm das Ministerium des Innern, Smet de Naeyer Finanzen, Begeren Justiz, zurückgetreten sind nur Bernaert und Leienne, alle übrigen Minister bleiben. In politischen Kreisen bleibt nicht unbeachtet, daß in dem neuen Kabinet das flämische Element vorherrscht, nur der Kriegsminister und der Ministerpräsident sind Wallonen.**

New-York, 27. März. **Aus San Francisco wird gemeldet: Bei der Sparbank erschien ein gewisser Bornemann und verlangte Geld. Als ihm das nicht gegeben wurde, drohte er, die Bank in die Luft zu sprengen. Den Kassierer, der seinem Verlangen nicht entsprach, erschoß er mit einem Revolver. Bornemann wurde verhaftet.**

Offene Stellen.

Heidelberg. Die israel. Religionsschul- und Vorsängerstelle in **Schriesheim**, mit welcher ein fester Gehalt von 550 Mark, freier Wohnung und Gefälle im Betrag von etwa 400 Mark verbunden sind, ist auf 15. Mai. l. J. neu zu besetzen. Bewerbungen von Schulkandidaten mit Zeugnißabschriften an die Bezirkssynagoge Heidelberg.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebot: 21. März. Julius Schillinger von Malterdingen, Fabrikarbeiter hier, mit Anna Frey von Ettenheim.

Eheschließungen: 24. März. Louis Katz von Pforzheim, Kaufmann in Stuttgart, mit Karoline Hohweiler von Pforzheim. — Johannes Klee von Rauenberg, Kutscher hier, mit Elisabetha Michal von hier.

Auswärtige Todesfälle:

Freiburg. Karl Osner, früher Rechtsanwalt in Offenburg.
Lehen. Maria Metzger geb. Hodel, 67 J. a.
Fautenbach. Josef Benkeser, Zimmermann, 77 J. a.
Titisee. Franz Otto Eigler, 81 J. a.
Heidelberg. Karl Gröbel, Musiklehrer, 45 J. a.
Wintersweiler. Wittwe Wenk, 67 J. a.
Ettlingen. Barbara Schmidt geb. Findling, 84 J. a.
Offenburg. Katharina Grundel geb. Liebler, 39 J. a.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 27. März:

Athleten-Klub „Germania". Halb 9 Uhr Haupt-Uebung Klublokal Gasthaus z. Nußbaum.
Athletengesellschaft „Herkules". 9 Uhr Uebungs-Abend. Lokal: Cafe Bavaria.
Evang. Arbeiterverein. Schützenstr. 58. Vereinsabend.
Fecht-Klub Hermunduria. Klub-Lokal Alte Brauerei Printz. Halb 9 Uhr Uebungsabend im Saale des „Ritter".
Männer-Gesangverein. Halb 9 Uhr Singstunde.
Roller'scher Stenographen-Verein. 8 Uhr Uebungsabend in der Leopoldschule.
Stenotachygraphenverein. Uebungsstunde in der Gambrinushalle, Erbprinzenstraße 30.
Turngemeinde. Zentralturnhalle. 8 Uhr Turnabend.
Turngesellschaft. 8 Uhr Turnen.
Velozipedklub Fidelitas. ½9 U. Vereinsabd. i. Tannhäuser.
Verein für Handlungs-Commis. Halb 9 Uhr Zusammenkunft im Frankeneck.
Verein gegen Haus- u. Straßenbettel. 6 Uhr Generalversammlung im kleinen Rathhaussaal.

Schutzmittel.
Spezial-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken.
3423 **W. H. Mielck**, Frankfurt a. M.

Kaiser-Panorama, 3352
99 Kaiserstrasse 99.
Morgens 10 bis Abends 10.
Eintritt 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Abonnement: 5 Reisen 1 Mk.
25. bis mit 31. März:
Como-See. Mailand.
Jeweils Mittwoch von 1 bis 4 Uhr Eintrittspreis für Schüler 10 ₰.

Knabeninstitut,
La Villette, Yverdon (Franz. Schweiz).
Praktisches, vollständiges u. schnelles Studium der modernen Sprachen. Handelsfächer; englische, deutsche, italienische Professoren im Hause. Hübsche Lage. Sehr gesundes Klima. Stetige Ueberwachung der Schüler. Großer Garten und weite Spielräume. Beste Referenzen zur Verfügung. Für Prospekte und Auskünfte wende man sich gefl. an den Direktor. 1878.21.17

Neue Sachen in
Crepons, Wollmousseline
Cattun,
nur gute Waare, zu billigen Preisen.
Zugeschnitten
bekommt Jedermann die bei mir gekauften Stoffe auf Jacken, Hosen, Hemden u. Kindersachen kostenfrei.
Ich schenke
bei Baarkäufen von Mk. 10.— an Stoff zu einer Bettjacke. 2972*
KOPF, Herrenstrasse 14.

315 Briefmarken Keine Privatm.
alle echt u. gestempelt, wobei 220 von Uebersee z. B. Japan, Indien, United-States, Columbus, Cap Chili Viet. Preis nur 1 Mark.
Umtausch gestattet.
J. Sünde, Hamburg. 1068

Westdeutsche Allgemeine Zeitung
Kölner Neueste Nachrichten, Fremdenblatt und Handelszeitung.
Unabhängige politische Tageszeitung. Herausgeber: **Dr. Hans Kleser in Köln.** Unabhängige politische Tageszeitung.
Bezugspreis für das Vierteljahr nur 3 Mark.
Wirksamstes Insertionsorgan. Gratisbeilage: **Kölnische Sonntags-Zeitung.** Wirksamstes Insertionsorgan.
3628.2.1 **Probenummern** versendet die Geschäftsstelle in Köln, Passage 43, **gratis und franko.**

Kaiserpassage.
Nur noch kurze Zeit
Fortsetzung des Stuttgarter Schuhwaaren-Ausverkaufs
empfehle noch alle Arten Schuhwaaren zu den denkbar billigsten Preisen.
Achtungsvollst **Wilh. Wacker**, Stuttgart und Heidelberg.
Nur noch kurze Zeit in Karlsruhe, Kaiserpassage. 3727.5.1

Schneidermeister erhalten gr. **Musterkollektionen** in billigen, aber reizenden Sachen. 2563.6.4
Theod. Welter in Nürnberg, ältestes Tuchversandt-Geschäft.

Wirthschaften
zu pachten gesucht. 3480.2.2
Offerten unter „Brauerei" postlagernd Karlsruhe.

Zur Schützenliesl
neben der Kleinen Kirche.
Dienstag den 27. d. Mts.,
Grosses humorist. Concert,
veranstaltet von der Gesellschaft
Hammerl.
Zum Vortrag gelangen:
Couplets, Duette und Terzette.
Alles nach Wiener Chang.
4 Personen. 3733
Anfang 8 Uhr.

Fahrniß-Versteigerung.
Mittwoch 28. März, 2 Uhr, versteigere ich im Auktionslokal Kronenstraße 22:
2 neue halbfranzös. Aussteuerbetten, verschied. gute Sophas, Chiffonnieres, Kommodes, Waschkommodes mit Marmoraufsatz, Waschtische, Küchentische, Nachttische, Küchenschränke, einthür. Schränke, verschied. Schäfte, Rohr- und Holzstühle, Ovaltische, verschied. neue und gebrauchte schöne Spiegel, aufgerichtete Mainzer Betten, Teppiche, Bodenläufer,
gegen Baarzahlung 3732
L. Haas, Auktionator.

15124.15.10

Friedrichsbad — Karlsruhe,
Kaiserstrasse 136.
Schwimmbäder, Wannenbäder, Douchen, Massagen. 973
Natürliche Soolbäder v. d. Gr. Saline Rappenau.

Jeder Leser dieser Zeitung
sollte neben unserer Zeitung auch die hochinteressante „**Thier-Börse**", welche in Berlin erscheint, halten. Man abonnirt auf dieselbe **nur bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt,** und erhält für vierteljährlich nur 90 Pf. frei in die Wohnung jede Woche Mittwochs:
1. **die Thierbörse,**
2. **die Kaninchenzeitung,**
3. **die internationale Pflanzenbörse,**
4. **die Naturalien- und Lehrmittelbörse,**
5. **den landwirthschaftlichen und industriellen Central-Anzeiger,**
6. **das Illustrirte Unterhaltungsblatt,**
7. **alle 14 Tage Allgemeine Mittheilungen für Haus- und Landwirthschaft**

und 8. jeden Monat einen ganzen Bogen (16 Seiten) eines Werkes auf dem Gebiet des Thier- oder Pflanzenreichs. Augenblicklich erscheint das **Bienenbuch**; daran schließen sich **das Kaninchenbuch**, — **das Buch der Hunde**, — **das Taubenbuch** u. s. w., so daß jeder Leser im Laufe der Zeit eine vollständige Bibliothek **gratis** erhält.

Die Thierbörse mit ihren vielen interessanten Gratisbeilagen ist somit

ein deutsches Familienblatt im wahrsten Sinne des Wortes.

Wer während eines Quartals bestellt, versäumt nicht, auf der Post zu sagen: „Ich bestelle die Thierbörse mit Nachlieferung." Dafür nimmt die Post 10 Pf., aber man erhält dann auch alle im Quartal bereits erschienenen Nummern mit sämmtlichen Gratisbeilagen nachgeliefert. Die Postanstalten sind verpflichtet, jeden Tag im Jahre, während der Schalter geöffnet ist, Bestellungen entgegenzunehmen.

Inserate aller Art haben bei der sehr großen Verbreitung durchschlagenden Erfolg. 3627.3.1

Gartenbau-Verein Karlsruhe.

Die Pflanzen aus Italien sind eingetroffen und werden, je 14 Stück **Mittwoch den 28. d. Mts., Mittags von 2—6 Uhr** im Saal 3 der Brauerei Schrempp, gegen 25 Pfg. zur Deckung der hohen Frachtkosten, nach Abgabe der gelben Karten verabfolgt werden. 3725

Kaufmännischer Verein Karlsruhe.

Vereinslokal: Café Tannhäuser.

Vereins-Abend

alle **Mittwoch Abend**, hinterer Saal.

Lesezimmer, täglich geöffnet von 1—3 Uhr Nachmittags.

Sekretariat für Stellenvermittelung und Krankenkasse neue Kreuzstraße im Laden des Herrn Karl Kornsand. 3792

Der Vorstand.

Kaufmännischer-Verein „Mercur" Karlsruhe.

Dienstag Abend 9 Uhr:

Gesangs-Probe.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

984 **Der Vorstand.**

Stolze'scher Stenographen-Verein Karlsruhe.

Mittwoch, Abends 8 Uhr:

Uebungs-Abend

im **Hotel National.** 982

Turngemeinde Karlsruhe.

Gut Heil!

Die **Turn-Abende** für Mitglieder und Zöglinge haben jeweils **Dienstag und Freitag Abend von 8 bis 10 Uhr** in der Zentralturnhalle — Bismarckstraße — statt.

1012* **Der Turnwart.**

Verein ehemaliger bad. Prinz Karl-Dragoner Karlsruhe.

Wir theilen den Kameraden mit, daß die Turngesellschaft Karsruhe uns **am Mittwoch den 28 d. M.** die Ehre ihres Besuches schenken wird. Wir erwarten deshalb von unsern Mitgliedern pünktlichen und zahlreichen Besuch des Vereinslokals.

6088 **Der Vorstand.**

Spar- u. Vorschuß-Verein Mühlburg e. G. mit unbeschränkter Haftpflicht.

Die zum Abschluß vorgelegten **Mitgliederbücher**, sowie die **Dividende** für die vollen **Geschäftsantheile** können in unserem Geschäfts-Lokal in Empfang genommen werden. 3635

Gleichzeitig sind die fälligen **Quartalsbeiträge** zu entrichten.

Karlsruhe-Mühlburg, den 17. März 1894.

Der Vorstand.

Fertige Wäsche und alle **Stoffe** dazu, sowie

Stickereien, alle Breiten u. Qualitäten

Leinen-Spitzen u. Einsätze, Spitzen aller Art

in großer Auswahl und stets das **Neueste** zu Fabrikpreisen, **Reste** unter Herstellungspreis.

Oskar Beier,

Kaiserstraße 141, nächst dem Marktplatz. 2432.9.4

Abtheilung für Kinder-Confection.

Die **Neuheiten** in **Kindermänteln, Kinder-Jacken, Kinderkleidern, Baby-m. nteln, Knaben-Anzügen, Knabenblousen, Knaben-Mänteln** u. s. w. sind in grosser Auswahl eingetroffen.

Durch die Aufnahme grosser Sortimente von **Kinder-Kleidern** und **Knaben-Anzügen** in **billigeren Preislagen** ist der Abtheilung eine grössere Ausdehnung gegeben worden und bietet dieselbe:

Kinderkleider aus hübschen Stoffen von **1 Mark** an, **Knaben-Anzüge** aus Tricot von **3 Mark** an, aus **solidem Cheviot** von **3 Mark 50 Pfg.** an.

S. Model.

3730

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Onkel

Friedrich Wenzel,

Steuereinnehmer a. D.,

Mittwoch Abend 9 Uhr sanft verschieden ist und bitten um stille Theilnahme.

Charlottenburg, Indianapolis, den 23. März 1894.

Marie Neumann, geb. Wenzel,
Friedrich Wenzel,
Charlotte Keller,
Familie Wachter und Kappler, Durlach. 3710

Musikalischer Vorbildungskurs. Mittwoch den 4. April

beginnt ein neuer Kursus, in welchem wieder Schüler und Schülerinnen nach zurückgelegtem 8. Lebensjahre aufgenommen werden.

Dieser Vorbildungskurs hat den Zweck, in den Kindern den Sinn für Musik zu wecken und zu pflegen und sie in leichtfaßlichster und gründlichster Weise so vorzubereiten, daß sie mit Leichtigkeit und bestem Erfolg irgend welches Instrument erlernen können.

Der Unterricht umfaßt vollständige Kenntniß der Violin- und Baßnoten, geläufiges Notenlesen und Notenschreiben, Werth der Noten und Pausen, die Taktarten, das Zerlegen und Bilden derselben, sämmtliche Dur- und Moll-Tonleitern, Intervalle und Dreiklänge; ferner Stimm-, Gehör- und Treffübungen, sowie das Einüben entsprechender Lieder und Gesänge.

Der Unterricht wird in 2 Stunden wöchentlich ertheilt, jeweils am Mittwoch und Samstag Nachmittag.

Preis monatlich 2 Mark 3424.5.3

Schriftliche und mündliche gefl. Anmeldungen nehmen entgegen.

Die Vorsteherinnen: Lina und Elise Rampmeyer,
Blumenstraße 2.

Heizungs- & Lüftungs-Anlagen

für

Wohnhäuser, Spitäler, Verwaltungsgebäude & Fabriken,

mit Wasserdunst, (Niederdruckdampf),

Hochdruck- oder Ab-Dampf.

Trockenanlagen für alle gewerblichen Zwecke.

Bade-Anstalten, Dampf-, Koch- und Desinfektions-Anlagen,

Brausebäder, Luftbefeuchtungs-Anlagen.

Röhrenlager aller zu Heizungs- und Trocken-Anlagen nöthigen

Dampf-, Wasser-, Gas-Röhren und Armaturen

Ingenieur Morgenstern, Stuttgart.

Maschinenfabrik und Technisches Geschäft.

Badische Weine

Gebr. Schlager, Lahr i. B.

Prämiirt auf sämmtlichen beschickten Ausstellungen.

Patentkellerei seit 1876.

Offeriren hierdurch, da wir nicht reisen lassen:

Weißweine:					
Kaiserstühler, angenehmer Tischwein	45	50	60	70	80 Pf.
Markgräfler, feiner Tafelwein	60	70	80	90	100 „
Ortenauer, do. süß und kräftig	60	65	75	90	120 „
Durbacher, do. bouquetreich	80	90	100	120	140 „
Rothweine:					
Kaiserstühler, mild und angenehm		70	80	90	120 „
Reser, Ersatz für kleine Bordeaux		100	120	130	140 „
Affenthaler, desgleichen, gerbstoffreich		120	130	140	160 „

Preise ab Lahr, pro Liter in Leihgebinde; für 3/4 Ltr. Fl. incl. Verpackung die 3 Preislagen rechts. Garantie für reine Traubenweine.

6974.8.9

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt Rosshaar- & Wollschlamperei A. GESSLER KARLSRUHE Waldhornstr. 3

2617.20.19

Karlsruhe. Für Hoteliers.

Ich beabsichtige, mein Haus s. Z.

Gasth. zum engl. Hof

in feinster und frequentester Lage der Residenz, Ecke Kaiser- und Karl-Friedrichstraße, am **Marktplatz**, zu verkaufen. 1151*

Näheres beim Besitzer **G. Nusser.**

Meine isolirt stehende neugebaute

Villa

oder Landhaus, für Private geeignet, mit 12 Zimmern, 3 Küchen, Keller und Garten, mit Mainaussicht, in der Nähe vom fürstlichen Schloß und Ruinen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Gg. Sattig,

Kreuzwertheim a. M.,

3530 Neue Anlage.

Möbel zu verkaufen.

1 gut erhalt. Bett, Rost, Matratze, Federbett ganz oder getheilt, Tisch, Kommode, Drehstuhl, Wasch- und Nachttisch, sowie Verschiedenes, wegen Wegzug billig zu verkaufen

3705 Schützenstraße 59, 2. St.

Hochrad,

Spezial-Club, bestes engl. Fabrikat, 50 zöll., vorzügl. erhalten, Kugellager überall, wird sehr billig verkauft:

3603.3.3 Kronenstraße 36.

Wagen-Verkauf.

Ein **Pritschenwagen** auf Federn, 30 Zentner Tragkraft, gut erhalten, sowie gebrauchte und neue **Break** und Landauer sind billig zu verkaufen

3314 **A. Farny,**

Ecke der Markgrafen- u. Spitalstr. 7.

Durlach.

Verkaufe einen schönen schwarzen **Löwenspitzer**, Rüde 1¼ Jahr alt, zimmerrein. 3642.2.2

Ettlingerstraße Nr. 13.

Ein tüchtiger, solider

Arbeiter,

der gut wiegen kann, gesucht. Solche, die schon in Farbgeschäften waren, werden bevorzugt. 3719

Amalienstraße 29, 2. Stock.

Stellung erh. Jeder überallhin umsonst. Fordere p. Postkarte Stellen-Auswahl. Courier, Berlin-Westend 2.

Ein mit den badischen Verhältnissen **aufs innigste vertrauter**, repräsentationsfähiger, durchaus tüchtiger

Redacteur

für eine **große, unparteiische Zeitung** gesucht. Photographie und Referenzen unter **A. S. 973** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** 3720.2.1

Junge Kellner

im Alter von 17 bis 19 Jahren, finden Stellen durch **R. Tröster,** Placeur, Kreuzstraße 17, Karlsruhe. 2482.10.8

Herrschafts-, Hotel- u. Restaurant-Personal

2c. aller Art empfiehlt und placirt

J. Müller,

912.12.10 Karlsruhe, Kaiserstr. 99.

Knecht-Gesuch.

Ein braver, fleißiger Bursche, welcher auch mit Pferden **umzugehen** weiß, wird sofort gesucht: 3700.2.2

Rüppurrerstraße 102.

Mädchen-Gesuch.

Ein Mädchen, welches willig alle häuslichen Arbeiten verrichtet, findet auf Ostern Stelle. 3582.3.3

Näheres **Karlstraße 31, 2. Stock.**

Ein solides **Zimmermädchen**, das Nähen und Bügeln kann, wird **gesucht.** Näheres zu erfragen unter Nr. 3636 in der Expedit. der „Badischen Presse."

Ich suche für mein **Manufaktur- und Colonialwaarengeschäft** einen

Lehrling

aus achtbarer Familie und mit guter Schulbildung. 3726

Th. Paul Heim,
früher Karl Stößer,
Bauschlott i. Baden.

Friseur-Lehrling

kann sofort unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

A. Schreiber, Friseur

3633.2.2 Markgrafenstr. 25.

Junger perfekter

Buchhalter und Reisender

mit **1a** Zeugnissen sucht Engagement. Gefl. Offerten unt. Chiffre K. 50 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 3715

Kaiser-Allee 151 ist im **4. Stock eine schöne Mansarden-Wohnung, auf die Straße gehend, von 2 Zimmern, Küche und Zugehör auf den 23. April zu vermiethen.** 3575.3.3

Näheres im 2. Stock daselbst.

Sophienstraße 83 (Neubau), ist der 3. Stock mit 3 Zimmern, wovon eines mit Balkon, Küche, Keller und Mansarde auf 23. April zu vermiethen. Näheres Scheffelstraße 43, parterre. — Ebenso daselbst ist ein gut möblirtes auf die Straße gehendes **Zimmer** auf 1. April zu vermiethen. 3617.3.3

Bürgerstraße 21 ist sogleich eine **Schlafstelle** zu vermiethen. Näh. Vorderhaus, 3. Stock. 3588.3.3

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu einer öffentlichen Sitzung auf

Dienstag 3. April d. Js., Nachmittags 3 Uhr

in den großen Rathhaussaal eingeladen.

Tagesordnung:

1. **Wahl von 6** Mitgliedern des **Verwaltungsraths** der K. Schrempp'schen Arbeiter-Stiftung.
2. Berathung des Gemeindevoranschlags für das Jahr 1894.
3. Bewilligung **von Gehaltszulagen** an städt. Beamte.
4. Anstellung von städt. Beamten mit Ruhegehaltsberechtigung und dem Recht auf Hinterbliebenen-Versorgung.
5. Aenderung bezw. Ergänzung des Gehaltstarifs für d. städt. Beamten.
6. Offenhaltung von Restkrediten.
7. Herstellung und Instandsetzung der Dienstwohnung und des Geschäftszimmers des Realgymnasiumsdirektors.
8. Herstellung der Parallelstraße zur Rüppurrerstraße.
9. Herstellung der Rheinbahnstraße und Kanalherstellung in der Karl- und Redtenbacherstraße.
10. Geländeverkauf an L. Mack Wt.
11. Verbescheidung der städt. Rechnungen vom Jahr 1892.

Karlsruhe, den 21. März 1894.

Der Oberbürgermeister:
Schnetzler.

3697 Schumacher.

Aufforderung.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit Bezahlung von Umlagenachträgen für 1893 noch im Rückstande sind, werden hiermit aufgefordert, dieselben innerhalb 8 Tagen anher zu entrichten.

Karlsruhe, den 24. März 1894.

Stadtkasse-Verrechnung.
Lautenschläger. 3595

Dünger-Verkauf.

Am **Dienstag 3. April ds. Js., Vormittags 9 Uhr** wird im Kasernement Gottesaue die Matratzenstreu von 2 Batterien in einzelnen Haufen meistbietend versteigert. 3496.2.2

1. Abtheilung Feld-Artl.-Regts. Nr. 14.

Rindfaselversteigerung.

Donnerstag den 29. d. Mts. läßt die Gemeinde **Liedolsheim** einen **prima fetten Rindsfasel** Nachmittags 1 Uhr in dem Rathhause dahier gegen Baarzahlung öffentlich versteigern, wozu die Liebhaber hierdurch eingeladen werden. 3717

Liedolsheim, den 24. März 1894.

Der Gemeinderath.
Hager, Bürgermstr.

Konkurs-Ausverkauf.

Aus der **Konkursmasse** des Herrn **Friedrich Roloff, 14 Kriegstraße 14,** gegenüber der Bahnpost, werden **Samstag den 17. März,** von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends, und **folgende Tage** nachstehende Waaren zu **Taxpreisen** verkauft:

Woll- und Weißwaaren, Knöpfe, Kragen, Manschetten, Hosenträger, Herren- und Knaben-Filzhüte, Cravatten, Socken, Handschuhe, Schirme, Stöcke, Kurzwaaren, Schneiderbesatzartikel. 3378.10.7

Der Beauftragte.

Sauerkraut

zu verkaufen per Pfd. zu 5 u. 6 Pfg.
3491.4.4 **27 Schwanenstr. 27.**

Milch. 3153

Vom 1. April an werden täglich 30 Liter Abendmilch „Bahnhof Karlsruhe" zu kaufen gesucht. Auskunft wird Schützenstr. 19, 1. St., ertheilt.

Liegenschafts-Versteigerung.

Der Erbtheilung wegen werden aus dem Nachlasse der Frau Fabrikant **August Kiehnle Wittwe** in **Pforzheim** die unten beschriebenen Liegenschaften am

Donnerstag 29. März d. J., Nachmittags 2 Uhr

im Rathhause zu Pforzheim öffentlich zu Eigenthum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Anschlag auch nicht erreicht wird, vorbehaltlich der Genehmigung.

Beschreibung der Liegenschaften.

a) Gemarkung Pforzheim.

1. L.-B. Nr. 578, Plan 15:
13 ar 10 qm Hofraithe im Ortsetter, worauf steht:
a. ein 3stöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller, Dachwohnung, Treppenhausausbau und Dachaufsatz;
b. ein 3stöckiger Wohnungs- u. Küchenanbau mit Balkenkeller,
c. ein 3stöckiger Mittelbau mit Wohnung, Presserei, Comptoir und Comptoiranbau im III. Stocke;
d. ein 3stöckiger Abortanbau;
e. eine 1stöckige Chaisenremise;
f. ein 3stöckiger Wohnhausanbau mit Balkenkeller;
g. ein 3stöckiger Anbau mit Balkenkeller, Durchfahrt, Wohnung und Fabriklokal;
h. ein 3stöckiges Fabrikgebäude mit Stall, Remise, Gießerei und Dachaufsatz;
i. ein 3stöckiger Anbau mit Balkenkeller an der Gymnasiumsstraße Nr. 32 und an der Theaterstraße Nr. 14 beiderseits Stadtgemeinde.

Anschlag: Mk. 175 000

2. L.-B. Nr. 621, Plan 15:
6 qm Hofraum, einerseits Kanal, anderseits Gustav Dursch Mk. 50

3. L.-B. Nr. 3394, Plan 47:
13 ar 7 qm Acker hinter dem Schloßgarten, einers. F. Becker Kinder, anders. Albert Blattmann Mk. 3000

4. L.-B. Nr. 5630, Plan 63:
28 ar 55 qm Wiesen im Wiesenrain, einerseits Jakob Trautz, anders. eigenes Stück Mk. 700

5. L.-B. Nr. 5632, Plan 63:
12 ar 91 qm Wiesen und Hofraithe Gewann Waisenrain, einerseits Eisenbahn, anderseits eigenes Stück, mit einstöckiger Stallung Mk. 400

6. L.-B. Nr. 5633, Plan 63:
2 ha 54 ar 21 qm Wiese, Hofraithe und Oedung im Waisenrain, einers. Eisenbahn, anders. Aufstößer, mit einstöck. Scheuer Mk. 3500

b. Gemarkung Büchenbronn:

Hofgut Sonnenberg

bestehend aus:
a. einem einstöck. Wohnhaus mit Kniestock und Balkenkeller nebst einstöckigem Seitenbau mit Waschküche und Dachzimmer;
b. zwei einstöck. Stallgebäuden mit Kniestock;
c. einer 2stöck. Scheuer mit Balkenkeller

Das Hofgut umfaßt 162 Morgen, 1 Viertel, 8 Ruten Acker, Wiesen und Oedung in 540 Parzellen, worunter ca. 1 Hektar mit Schäleichen- und Tannenanpflanzungen. — Das Hofgut, worauf sich ca. 650 Obstbäume befinden, liegt an der Straße nach Brötzingen, eine Stunde von Pforzheim entfernt und wird mit demselben das gesammte todte und lebende Inventar mit verkauft.

Anschlag ohne Inventar Mk. 45 000

c) Gemarkung Brötzingen.

3 Morgen 7 Viertel, 56 Ruten Acker, Wiesen und Steinbruch hinter der Bürk und im Burkrain mit einstöck. Wohnhaus mit Keller und Dachwohnung, nebst einem Wohnhäuschen mit Arbeitsremise,

Anschlag: Mk. 12355

Die Steigerungsbedingungen können in der Zwischenzeit auf dem Geschäftszimmer des Notars

Zerrennerstraße 10

eingesehen werden.

Pforzheim, den 17. März 1894.

Gr. Notar:
Korn. 3629.2.2

Bekanntmachung.

Die Aufnahmen in die Volksschulen der Stadt Karlsruhe betreffend.

Das Schuljahr 1894/95 beginnt

Montag der 2. April 1894.

Die Eltern oder deren Stellvertreter haben dafür zu sorgen, daß ihre **schulpflichtigen** Kinder (geboren in der Zeit vom **1. Juli 1887 bis einschließlich 30. Juni 1888**) zur Aufnahme in einer der hiesigen Volksschulen angemeldet werden.

Die Anmeldung geschieht am

Montag, 2. April, Morgens von 8—12 und **Nachm. von 2—4 Uhr,** in den folgenden Schulhäusern.

1) für die **einfache** Knabenschule: Markgrafenstraße 28;
2) „ „ **einfache** Mädchenschule: Erbprinzenstraße 18;
3) „ „ **einfache** Schule des Stadttheils **Mühlburg**: Hardtstraße 3;
4) „ „ **erweiterte** Knabenschule d. **Bahnhofstadttheils**: Bahnhofstr. 22;
5) „ „ **erweiterte** Knabenschule der **Oststadt**: Karl Wilhelmstr. 2;
6) „ „ **erweiterte** Knabenschule der **Weststadt**: Leopoldstraße 9:
7) „ „ **erweiterte** Mädchenschule d. **Bahnhofstadttheils**: Schützenstr. 35;
8) „ „ **erweiterte** Mädchenschule der **Oststadt**: Karl-Wilhelmstr. 2;
9) „ „ **erweiterte** Mädchenschule der **Weststadt**: Waldstraße 83;
10) „ „ **Knabenvorschule**: Gartenstraße 22;
11) „ „ **Mädchenvorschule (Töchterschule)**: Kreuzstraße 15.

Für **hier** geborene Kinder ist nur der **Impfschein**, für **auswärts** geborene aber der **Impfschein** und **Geburtsschein** bei der Anmeldung vorzulegen.

Eine **Berechtigung** für die Aufnahme in einem bestimmten Schulhause kann aus der Anmeldung in diesem Schulhause nicht abgeleitet werden, da die vorhandenen Raumverhältnisse in erster Linie maßgebend sind.

Solche Kinder, welche hier oder auswärts die Schule schon besuchten und also entweder aus einer **hiesigen** Schule in eine **andere** oder von **auswärts** in eine **hiesige** Schule übertreten, besonders aber diejenigen, welche in die **Bürgerschule** oder **Töchterschule** (Klasse IV) eintreten wollen, haben sich

Dienstag den 3. April, Morgens von 8—12 Uhr,

in der betreffenden Schule, in welche sie einzutreten wünschen, mit dem Austrittszeugniß der zuletzt besuchten Schule, und wenn sie das 12. Jahr schon zurückgelegt haben, mit dem grünen Impfschein versehen, zur Aufnahme anzumelden.

Die **Sprechstunden des Stadtschulraths** bleiben, wie seither, auf die Zeit von 11—12 Uhr täglich festgesetzt.

Karlsruhe, den 24. März 1894.

Der Stadtschulrat.
G. Specht. 3712.3.1

Bekanntmachung.

Die Theilnahme am Fortbildungsunterricht betreffend.

Das Schuljahr 1894/95 nimmt für den Fortbildungsunterricht am

Montag den 2. April 1894,

seinen Anfang.

Die **fortbildungsschulpflichtigen** Knaben und Mädchen haben sich, sofern sie nicht vom Besuche der Fortbildungsschule gesetzlich befreit sind, am

Montag den 2. April, Morgens 8 Uhr,

anzumelden, und zwar:

1) **die Knaben** (einschließlich jener im Stadtheil **Mühlburg**) im Schulhause **Leopoldstraße 9;**
2) **die Mädchen** (einschließlich jener im Stadttheil **Mühlburg**) im Schulhause **Schützenstraße 35.**

Die Eltern, deren Stellvertreter, die Arbeits- und Lehrherren haben die **erstmals** zur Theilnahme am Fortbildungsunterricht überhaupt oder zum Eintritt in die Fortbildungsschule dahier verpflichteten, in ihrer Obhut in ihrem Dienst oder Brot stehenden Knaben und Mädchen — sofern solche aus irgend einem Grunde nicht selbst erscheinen können — zur Aufnahme anzumelden und sind außerdem verpflichtet, den Schülern die zum Schulbesuch nöthige Zeit zu gewähren.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark bestraft.

Karlsruhe, den 24. März 1894.

Der Stadtschulrat.
G. Specht. 3722.3.1

Bekanntmachung.

Sophienschule betreffend.

Das Sommersemester der Frauenarbeitsschule im Luisenhaus (Sophienschule) beginnt am

Montag den 2. April,

an welchem Tage sich sämmtliche Angemeldete **Morgens 9 Uhr** in dem Unterrichtslokal einzufinden haben. Weitere Anmeldungen können von heute an nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Schülerinnen des 2. Jahreskurses (Abtheilung für Kleidermachen) versammeln sich am **Dienstag den 3. April, Morgens 9 Uhr,** im bisherigen Unterrichtslokale.

Karlsruhe, den 24. März 1894.

Der Stadtschulrat.
G. Specht. 3723.3.1

Fahrniß-Versteigerung.

Dienstag den 27. März, Nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrag wegen Wegzug im Auktionslokal **Zähringerstraße 29** öffentlich versteigert:

2 Chiffonnieres, 1 Kommode, 2 große Schlafkanapees, 1 Kanapee 1 Damenschreibtisch, 1 Regulator, 6 Polsterstühle, 2 neue Seegrasmatratzen mit Wollauflage, 1 wenig gebrauchte Schuhmacher- und 1 Singer-Nähmaschine, 1 Aquarium mit lebenden Fischen, starke Bücherranzen, 4 Bilder aus einer Kunsthandlung, 1 Ariston mit 12 Musikstücken, 2 Telephon-Stationen, 2 ditto Mikrophon, 2 Wasserwaagen, 1 Leseglas, 1 Vergrößerungsglas, 2 Elemente, 1 Glocke, 1 versilberter Tafelaufsatz, 1 Tablet, 1 Zuckerdose, 1 Sparbüchse,

wozu Liebhaber einladet 3711

S. Hischmann, Auktionsgeschäft.

Bordeaux,

einen ausgezeichneten, garantirt reinen, empfiehlt à Mark 1.— exclusive Flasche

Karl Baumann,
1616*) Akademiestraße 20.

Salatöl,

hell und reinschmeckend,
per Liter 85 Pfg.

F. A. Herrmann.
2774* 5 Waldstraße 5.

Mittwoch den 28. März, Abends 8 Uhr,
im Nebensaale des Gasthauses „zum König von Preußen" (Lidellplatz):

Oeffentlicher Vortrag.

„Welches sind die wahren und welches sind die falschen Propheten in dieser letzten Zeit?"

Jedermann ist bei freiem Eintritt freundlichst eingeladen. 3704

G. Berger.

Strichfert. Oelfarben, Lacke, Firnisse,

Pinsel 2c. empfiehlt die 2992.6.6
Drogen- u. Farbenhandlung
Adolf Koerner,
Ludwigsplatz 61.

Schönschreibcursus in der deutschen, lateinischen u. Rundschrift v. 3 M. an monatlich. — **Privatstunden:** 1 Schüler allein 2 M. die Stunde; außer dem Hause 250 M. 2716.10.6

A. Simon, pädag. Lehrer
Karlstraße 21, 4. St.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Dienstag den 27. März 1894.
Aenderung der Abonnements-Nummer.
2. Quartal. 45. Abonnements-Vorst.

II.

Faust

von Göthe.

Der Tragödie zweiter Theil
in fünf Akten. Musik von E. Lassen
Regie: Direktor Hancke.

Personen:

Kaiser	Herr Höcker.
Kanzler Erzbischof	Herr Mark.
Heermeister	Herr Nebe.
Marschalk	Herr Schilling.
Schenk	Herr Panzer.
Schatzmeister	Herr Kempf.
Oberhofmeisterin	Frl. Schwendemann
Hofdame	Frau Weiß.
Erster Kämmerer	Herr Zörnitz.
Zweiter Kämmerer	Herr M. Bayer.
Erster Hofherr	Herr Hunkler.
Zweiter Hofherr	Herr Ludwig.
Erster Page	Fräulein Meyer.
Zweiter Page	Fräulein Ludwig.
Faust	Herr Waldeck.
Mephistopheles	Herr Wassermann.
Wagenlenker	Frau Bichler.
Helena	Frau Petzet.
Panthalis	Fr. Kachel-Bender.
Euphorion	Frl. Engelhardt.
Wagner	Herr Reiff.
Baccalaureus	*)
Homunculus	— —
Lynceus, Thurmwächter	Herr W. Beyer.
Wanderer	Herr Brehm.
Greis	Herr Hallego.
Greisin	Frau Schmidt.
Sorge	— —
Schuld	— —
Mangel	Fräul. Schwarz.
Lemuren	Hrn. Bösch, Wehrle 2c
Noth.	
Eine Büßerin (sonst Grethchen genannt)	Frau Höcker.
Ariel, ein Elfe	Frl. Königstätter.
Michael, Erzengel	Fräul. Friedlein.
Rafael, Erzengel	— —
Gabriel, Erzengel	Frau Blum.

Kaiserlicher Hofstaat. Masken. Chor gefangener Trojanerinnen. Gefolge Faust's. Die drei Gewaltigen. Teufel. Elfen. Himmlische Heerschaaren. Selige Knaben. Büßerinnen.

*) Baccalaureus: Herr **Andresen,** vom Stadttheater in Olmütz, als Gast.

Anfang ½7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.
Kassenöffnung 6 Uhr.
Mittel-Preise.

Mittwoch den 28. März. Theater in Baden. 27. Abonnements-Vorstellung. Zum ersten Male: **Der Schatten.** Schauspiel in 1 Akt von Rudolf Presber. Zum ersten Male: **Eingeschlossen.** Lustspiel in 1 Akt von Karl Niemann. Zum ersten Male: **Militärfromm.** Genrebild in 1 Akt von G. v. Moser und T. v. Trotha.

Donnerstag, den 29. März, 2. Quartal, 44. Abonnements-Vorstellung. **Die Hochzeit des Figaro.** Komische Oper in 2 Aufzügen von W. A. Mozart.

Museum-Saal.

Mittwoch den 28. März, Abends 7½ Uhr:

III. Concert

des 9jährigen Hofpianisten

RAOUL KOCZALSKI,

unter Mitwirkung der Kapelle des **1. Bad. Leib-Gren.-Reg. Nr. 109.**

Eintrittskarten: Saal Mk. 3.—, Mk. 2.— und Mk. 1.50; Gallerie Mk. 2.— und Mk. 1.— sind in der Musikalienhandlung von **Fr. Doert** und am Concertabend an der Kasse zu haben. 3586.2.2

Missions-Vortrag.

Mittwoch den 28. März, Abends 8 Uhr, wird Herr Missionsinspektor **Oehler** aus Basel in der **evangelischen Stadtkirche** dahier einen **Missionsvortrag** halten, wozu Jedermann freundlich einladet 3702

Die Direktion des Vereins für äußere Mission.

Geschäftsverlegung u. Empfehlung.

Hiermit erlaube mir die ergebenste Mittheilung zu machen, daß ich von der Stephanienstraße nach der

Hirschstrasse 35

verzogen bin.

Indem ich um ferneres geneigtes Wohlwollen bitte, sichere den mich beehrenden Damen bei geschmackvollster neuester Arbeit stets streng reelle Bedienung zu. 3246.6.3

Hochachtend

Frau Sinn, Damenkleidermacherin,
35 Hirschstraße 35.

Empfehlung.

Zeige hiermit meiner werthen Kundschaft und Gönnern an, daß ich das von meinem verstorbenen Manne

Friedrich Mayer,
Kutschereibesitzer,

betriebene Geschäft in unveränderter Weise mit meinem Sohne weiter führen werde und bitte, das meinem Manne in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen gütigst auf mich übertragen zu wollen. 5561

Karlsruhe, den 19. März 1894.

Ergebenst

Friedrich Mayer Wittwe,
Fasanenstraße 4.

Neuheiten für Frühjahr

empfiehlt zur Anfertigung nach Maass in reichster Auswahl 2114.20.14

J. Holzwarth,

Karlsruhe i. B. Zähringerstr. 112.

Zahn- Atelier

G. Stohner, 473*

Waldstraße 33, gegenüber Schrempp's Colosseum.

Einsetzen künstl. Zähne in Gold und Kautschuck 2c. Stiftzähne, **Klammerzähne.** Feinste Ausführung und **Garantie für guten Sitz.** Anfertigung **von Richtmaschinen** für schiefgewachsene Zähne jeglicher Stellung; Obtruatoren zur Verbesserung der Sprache, bei Gaumendefekt. — Umarbeiten alter unpassender Gebisse zu Reservestücken für den Nothfall, worauf **besonders** aufmerksam gemacht wird. — Kleinere Reparaturen werden nach schnellster Art eventl. über Nacht ausgeführt und können auswärtige per Post zugesandt werden. — Neue Gebisse werden von Morgens bis Abends vollständig verfertigt. Plombiren, Zahnreinigen, auch im Abonnement **Schmerzlose** Zahnoperationen durch verschiedene Mittel. **Billige Preise.**

NB. **Ausschneiden und aufbewahren zur Orientirung.**

Bekanntmachung.

Das **Rheinische Kohlensäure-Syndikat** in **Coblenz** hat uns den

Alleinverkauf

ihrer **natürlichen flüssigen Kohlensäure** für das badische Land von Bruchsal aufwärts übertragen.

Der Versandt geschieht nunmehr ab Lager hier. 2470*

Prospekte gratis und franko.

Gebrüder Kusterer,
Karlsruhe.

Thee! Thee!

Kein theures Atlas-Gewand. — Keine theure Reklamen,
Kein theurer Caravanen-Bezug auf riechenden Kameelen,

sondern **direkter Bezug von China** in billigen und reinlichen Dampfern, sowie die Probe alter bewährter Theekenner und möglichst einfache aber luftdichte Verpackung, ermöglichen es uns, guten Thee zu unserm bekannten billigen Preisen abzugeben. Man versuche unsere Mischungen:

Familien-Thee, kräftig und gut	zu 185	Pfg. das Pfund.
Souchon-Melange (Englische Mischung), kräftig	„ 250	„ „ „
Lapseng Souchon (Russische Mischung) kräftig,	„ 340	„ „ „
Choicest New Seasons Souchon, kräftig aromat.,	„ 360	„ „ „
Feinster Souchon-Grus, fein mild	„ 190	„ „ „

gegen augenblicklich stark annoncirte Thee-Sorten der Concurenz, welche 1–2 Mark das Pfund theurer sind.

Emmericher Waaren-Expedition

Unsere **Karlsruher Filiale** befindet sich: 3612.3.3

124 Kaiserstrasse 124.

Frau M. Lorentz, Ecke der Krieg- u. Rüppurrerstr.

(Café Grünwald, I. Etage). 1112.26.6

Zuschneidekurse
nach eigener bestbewährter Methode. Ohne jegliche Apparate richtiges Maaßnehmen und Zeichnen jeder Façon. -- **Nähkurse.**

Anfertigung moderner Damen-Garderobe
nach deutschen, Pariser und Wiener Mode-Journalen unter Garantie für gutes Sitzen.
Exactestes Ausarbeiten. — Billigste Preise.

Die mechanische Werkstätte
von
C. Hug,
Steinstrasse 29,
besorgt: Fahrradreparaturen jeglicher Art, Emaillirung und Vernickelung prompt und billig. 1219*
Vertretung der Humber-Fahrräder.

Für Confirmanden:

Hemden,	Unterröcke,
Kragen,	Hosen, 6.6
Manschetten,	Corsetten,
Cravatten,	Handschuhe,
Taschentücher,	Umschlagtücher

in großer Auswahl billigst bei

Oscar Beier,
Kaiserstraße 141, 2434
nächst dem Marktplatz.

Leopold Distelhorst

Hof-Möbelfabrikant,
Karlsruhe i. B., Waldstr. 32
empfiehlt bestens sein:

Abtheilung I:
Größtes Möbellager moderner Einrichtungen in vier Etagen zur gefl. Besichtigung unter unbegrenzter Garantie und Zusicherung reellster Bedienung. 2713.52.4

Abtheilung II:
Antiquites: aus einem Museum erworbenen alle Zweige vertretende Gegenstände zu deren Besichtigung alle Interessenten höflichst einlade, Loyalste Bedienung und billigste Preise zusichernd.

Tapeten

die **billigsten,** für **Zimmer, Plafond** u. **Treppenhaus,** neueste Muster, im Ausverkauf **Kronenstraße 22.** 2926*

Ankauf.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Herrschaften Karlsruhe's im Ankauf von **Gold, Herrenkleidern, Frauenkleidern, Stiefeln, Uniformen, Weißzeug** 2c. 2c. und zahlt hierfür die **allerhöchsten** Preise. Adressen bittet man direkt zu richten an Frau **L. Lazarus Wittwe** in **Bruchsal,** Kaiserstr. Komme 3 Mal in der Woche nach Karlsruhe. 1631*

Zeitung für Mode und Handarbeiten.

Die elegante Mode

Herausgegeben von der Redaktion des „Bazar".

Preis vierteljährlich nur 1¾ Mark.

Monatlich erscheinen 2 Nummern.

Jede Nummer bringt Schnittmuster in natürlicher Grösse.

Colorirte Stahlstich-Modenbilder. 3319.3.3

Die **„Elegante Mode"** ist tonangebend; ihre **Pariser Mode-Neuheiten** zeichnen sich durch elegante Einfachheit aus.

Abonnements bei allen Postanstalten und Buchhandlungen nur — **1¾ Mark** — vierteljährlich.

Wegen überfülltem Lager verkaufe mit besonderer Preisermäßigung: aufgerichtete Betten mit über 100 Bettstellen in allen gangbaren Façonen, selbstverf. Röste, Matratzen, Bettfedern, Roßhaar, sowie 10 vollständige Schlafzimmer, von 350 bis 700 Mark; als **neuestes Zimmer** empfehle:

1 hell pol. Schlafzimmer, Eichen, mit ungarisch Eschen u. Ahorn, nach englischem Styl, tadellos gearbeitet.

Billigste hiesige Preise.

Anerkannt reellste Bedienung.

Möbelgeschäft von R. Dewerth
Durlacherstraße 97, zunächst der Kronenstraße.

besonders schöne eichen- und nußbaum gewichste matt und polirte Speisezimmer mit Buffets in versch. modernen Zeichnungen, sowie Wohn- und Herrenzimmer u. Salons in nußb. gewichst, nußb. matt und polirt, hell (italienisch), Nußbaum m. Goldgravirung, schwarz matt, schwarz m. Gold u. s. w.
Spezialität in selbstverfertigten Polstermöbeln aller Art.

Grösstes Lager in einfachen Möbeln und billigen Aussteuern von 250 Mark an.

Die Brochüre von **M. A. Malten** in **Baden-Baden:**

Medizin und Natur

Heilmethode, ist direkt vom Verfasser für 60 Pfennig zu beziehen. 2756a.30.9

Der Fräulein **Rosa Jäkle** in **Karlsruhe** zu ihrem **25jährigen Dienstjubiläum** am 29. d. M. 3696

Herzlichen Glückwunsch

von vielen Freundinnen und Freunden des Hauses **Klauprecht.**